© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Diverse Berichte

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Wachholder in den Forsten wird meistens ein Häufigerwerden der kleinen Haubenmeise *(cristatus)* zur Folge haben. In dem Garten des Vogelliebhabers dürfen die Nadelhölzer unter keinen Umständen fehlen; sie werden auch wohl nirgends vermisst werden, da sich die Liebhaberei längst ihrer bemächtigt und sie zu einem gesuchten Handelsartikel gemacht hat, von dem die Vögel reichlich profitiren.

Von den Dornensträuchern empfehlen sich zunächst verschiedene Arten der Gattung *Crataegus*, die ganz besonders hinsichtlich des Vogelschutzes zur Anpflanzung brauchbar sind. Ihnen schliessen sich an die Robinien und der die Färbung des Oelbaums wiederholende Seedorn (*Hippophaë rhamnoides*). Ebenso sollte die stark bewehrte *Gleditschia triacanthus* nirgend fehlen, deren Stamm dicht mit 2 bis 4 Zoll langen, sich verästelnden Stacheln besetzt ist. In wenigen Jahren erreicht solcher Busch eine bedeutende Höhe. Er wird der Stacheln wegen besonders von Würgern bevorzugt, aber auch diese gehören ja zu den nützlichen Vögeln; nur darf man sie nicht zu zahlreich werden lassen. Schliesslich möchte ich noch den Einwurf widerlegen, der mir gemacht werden könnte, dass Bäume, um zu wachsen, allzulanger Zeit bedürften. Ich bemerke darauf, dass schon wenige Jahre genügen, um ein ansehnliches Gebüsch zu erziehen und erinnere an das Wort Rousseau's: Ein 20′ hoher Baum wirft für den Menschen einen gleich nutzbaren und angenehmen Schatten wie ein 8′ hoher. So auch für den Vogel. Möge ein Jeder nur immerhin pflanzen oder Pflanzungen begünstigen. Es gehört nicht zu viel Geduld dazu, die Entwicklung abzuwarten. Die Jahre rollen hin und es wird sich die Freude an den Schöpfungen im Laufe der Zeit nur mehren und jedes Frühjahr neuen Genuss bringen. Pflanzet nur, die Vögel werden sich schon einstellen!

Verstand eines Thurmfalken.

Vor einigen Jahren war ich in den Besitz eines fast erwachsenen Thurmfalken gelangt, der aus dem Nest gefallen, jedoch noch zu hülflos war, sich selbst durchs Leben zu schlagen, und von mir $^3/_4$ Jahre hindurch mit Beefsteak à la tartare bestens gepflegt wurde.

Dieser Vogel verlor gleich jegliche Scheu, nahm das dargebotene Futter aus der Hand und befand sich in seiner Behausung, einem geräumigen Drathbauer, das er auch von Zeit zu Zeit verlassen durfte, den Umständen nach recht wohl. Nur war ihm nach Verabreichung seiner Mahlzeit, die wie gesagt aus einem rohen Beefsteak bestand, ungefähr von den in Berliner Restaurationen zu 1 *M.* 50 üblichen Dimensionen, die Anwesenheit einer menschlichen Person in der Nähe seines Baues nicht recht behaglich; er fürchtete, dass ihm der soeben erlangte Leckerbissen, dessen obengenannten Werth er wohl erkannt haben mochte, von dieser wieder streitig gemacht werden könnte und gab diese Besorgniss deutlich zu erkennen dadurch, dass er mit ausgebreiteten Flügeln und vorgebeugtem Körper seinen Schatz zu bedecken suchte und dabei fortwährend Töne des Unwillens ausstiess. Die eigentliche Mahlzeit begann erst, nachdem man sich entfernt oder eine gleichgültige Miene angenommen hatte. Einige bei der Fütterung vorgekommene Neckereien mochten ihm wohl dies Misstrauen eingeflösst haben.

Dies Misstrauen steigerte sich aber sofort zur grössten Erbitterung, wenn ihm ein Spiegel vorgehalten wurde und er darin einen Concurrenten seinesgleichen erblickte, der ihm also wohl noch gefährlicher schien. Er ging dann sofort aggressiv vor, attakirte sein eigenes Ich mit Schnabel und Fängen und wiederholte diese Angriffe immer wieder von Neuem, die alle natürlich ohnmächtig von der glatten Spiegelfläche abprallten, dabei aber stets seine Mahlzeit mit dem einen Fange krampfhaft festhaltend und heftige Töne ausstossend. Als er auch einmal so seine Kräfte vergeblich erschöpft hatte und zur Einsicht gelangt war, dass das Hinderniss das ihm von seinem Feinde trennte, nicht zu durchdringen war, kam ihm der schlaue Gedanke, den vermeintlichen Feind von seinem eigentlichen Platz anzugreifen und begab sich deshalb plötzlich wuthschnaubend an den, nach der Theorie eines logisch denkenden Thierverstandes jedenfalls sehr richtigen Ort, nämlich — hinter den Spiegel, aber siehe da, der Gegenstand seines Hasses war verschwunden. —

Vergnüglich war es jetzt, seine deutlich ausgedrückte Verwunderung zu beobachten. Die Aufregung verwandelte sich plötzlich in starre Ruhe, das Geschrei verstummte und unbeweglich mit vorgestrecktem Kopfe betrachtete er das leere Nichts, gleichsam kopfschüttelnd und nachdenkend, als wenn ihm das doch nicht mit rechten Dingen zuzugehen schien und verharrte so eine geraume Zeit in dieser Stellung, dann aber wieder ein heftiges Geschrei ausstossend, um den noch irgend wo vermutheten Gegner heranzufordern. Eine Drehung des Spiegels belehrte ihn, dass dieser noch nicht ganz verduftet sein konnte und erregte seine Erbitterung wieder von Neuem, veranlasste ihn auch wohl wieder einen Blick hinter die Coulissen zu werfen. Da ihm mehrere Male durch dies Experiment seine Mahlzeit etwas verleidet worden war, so blieb für ihn der Spiegel stets ein so verdächtiges Object, dass er sofort in die grösste Anfregung gerieht und ein lautes Geschrei ausstiess, wenn man nur Miene machte, den Spiegel von der Wand zu holen oder sich auch nur indessen Nähe begab.

Schwerin. C. Wüstnei.

Vereins-Angelegenheiten.

Die diesjährige Frühjahrsexcursion der Allgemeinen deutschen Ornithologischen Gesellschaft.

Besprochen von Hermann Schalow.

Die Allgemeine deutsche Ornithologische Gesellschaft zu Berlin unternahm am Sonntag den 28. Mai, an Stelle der Juni-Sitzung, eine Frühjarsexcursion nach Neustadt E/W. Ein Theil der Mitglieder begab sich bereits am Sonnabend dorthin, während die übrigen Herren erst am Sonntag früh in genannter Stadt eintrafen. Die Führung durch die Umgegend und durch die Sammlungen der königl. Forstacademie hatte ein in Neustadt wohnendes Mitglied der Gesellschaft,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Herr Prof. Altum, sowie Herr Panli, Rector der dortigen Realschule, in liebenswürdigster Weise übernommen. Wenn der kleine Ausflug in jeder Weise als gelungen bezeichnet werden darf, und wenn alle Diejenigen, welche daran Theil genommen, sich auch in späterer Zeit gern desselben entsinnen werden, so ist das nicht zum wenigsten das Verdienst der beiden so eben genannten Herren.

Am Sonnabend wurde zunächst ein kleiner Rundgang durch die Stadt unternommen und der Abend alsdann in den gastlichen Kreisen des „Deutschen Hauses" bei ornithologischem Gespräch verbracht.

Am Sonntag, früh des Morgens, unternahm ein Theil der anwesenden Mitglieder eine oologische Excursion nach dem Eichwerder, einem nahe der Stadt gelegenen, mit niedrigem Gebüsch dicht bestandenen Abhange, um daselbst *Sylvia nisoria* Bechst. bei ihrem Brutgeschäft zu beobachten. Nach der Rückkehr von diesem Ausfluge begaben sich sämmtliche Theilnehmer in das Gebäude der königl. Forstacademie, um die daselbst aufgestellten zoologischen Sammlungen, vornehmlich die ornithologische Abtheilung, in Augenschein zu nehmen.

Ueber die letztere sei es mir gestattet, einige Worte hier zu sagen.

Die ornithologische Sammlung der königl. Forstacademie zu Neustadt E/W. enthält in der Hauptsache nur einheimische, d. h. deutsche Vögel. Eine Anzahl verschiedenfarbiger Etiquettenständer trennt die einzelnen Familien und Genera und erleichtert durch die zweckmässige Aufstellung den Studirenden die Uebersicht des Ganzen. In jüngster Zeit hat Herr Prof. Altum begonnen, die einzelnen Arten in verschiedenen Kleidern und Geschlechtern mit Nestern und Eiern in Gruppen zusammenzustellen, um den practischen Zwecken, denen die Sammlung doch vor Allem dienen soll, mehr gerecht zu werden. Von den einzelnen Exemplaren verdienten viele erwähnt zu werden, doch will ich, um den Raum dieser Notiz nicht ungebührlich zu überschreiten, nur einiges Interessante hier aufführen. Neben mehreren bei Neustadt ausgebrüteten und daselbst geschossenen *Picus leuconotus* Bechst. finden wir einen im höchsten Grade interessanten Erythrismus unserer gemeinen *Fringilla coelebs* L. Das Exemplar, am 19. Juli 1871 bei Neustadt erlegt, zeigt in der ganzen Färbung ein mehr oder weniger dunkles Roth, selbst an den Uropygialfedern, und auf dem Kopfe eine eigenthümliche streifenförmige Zeichnung. Von seltenen Drosseln besitzt die Sammlung, neben den bekannten, in der Nähe der Stadt gefangenen Exemplaren der *Turdus sibiricus* Pall. (juv. und ad. ♂), der *T. atrigularis* Natt. (♂ aus Münster) und *T. Naumanni* Temm. (aus Neustadt), ein sehr schönes am 26. November 1874 zu Hardtburg bei Cöln erlegtes Exemplar von *T. aureus* Holl. Eine reiche Collection von *Perdix cinera* L. aus allen Theilen Deutschlands, zeigt das Variiren dieser Art in anschaulichster Weise.

Neben diesen und anderen Seltenheiten in der Sammlung verdient aber vor allen Dingen die reichhaltige und mit grosser Liebe gepflegte und vermehrte biologische Abtheilung die eingehendste Beachtung. Die Gewölle der verschiedensten Raubvögel und die Excremente einer Anzahl hühnerartiger Vögel dienen dem Forstmanne zum Vergleich für seine Funde im Walde und geben ihm zugleich ein Mittel an die Hand, auch ohne die Vögel selbst zu sehen, doch klar darüber zu werden, was in seinen Revieren lebt. Eine interessante Sammlung von Zapfen der *Pinus sylvestris* lehrt in anschaulichster Weise, wie verschieden dieselben von den einzelnen Vögeln abgelöst werden. *Loxia pytiopsittacus* z. B. schneidet die Früchte am Grunde ab, *Picus major* zerfasert die einzelnen Schuppen vollständig, während *Loxia curvirostra* dieselben in der Mitte spaltet.

Noch interessanter als diese Zapfensammlung sind aber unzweifelhaft in der biologischen Abtheilung die zahlreichen Beweisstücke für die Thätigkeit der Spechte im Walde. Seitdem Gloger seine Arbeiten über die Höhlenbrüter veröffentlicht hatte, sind wir gewöhnt, in den Spechten die grössten Wohlthäter des Waldes zu verehren und denselben als solche den ausgedehntesten Schutz angedeihen zu lassen. Nach Besichtigung der in hiesiger Sammlung aufgestellten Baumstücke der Kiefer, Birke, Hainbuche u. s. w. mit Spechtarbeiten, sowie der sogenannten Ringelbäume, muss es jedem Besucher klar werden, dass die Thätigkeit der Spechte ganz bedeutend überschätzt worden ist. Wenn wir Jemandem die Frage vorlegen: worin besteht der Nutzen, den die Spechte uns gewähren? so wird man uns antworten: sie vertilgen die schädlichen Insecten. Ja, was sind denn nun aber vor allen Dingen „schädliche Insecten"? Der Forstmann wird als solche zunächst die für seine Waldungen ausserordentlich Verderben bringenden Käfer aus der Familie der Holzfresser, die gefährlichen *Bostrichus*, *Eccoptogaster*, *Platypus* und andere nennen. Dieselben sind aber so klein und leben tief im Innern des Holzes so ungemein versteckt, dass sie von keinem Spechte weder gesucht noch gefunden werden. Wenn ein Wald von Borkenkäfern angefallen wird, so ist von den Spechten keine Abhülfe des Uebels zu erwarten. Es ist wiederholt in den verschiedensten Gegenden beobachtet worden, dass in kranken Beständen kein Specht nach diesen kleinen Waldverderbern gejagt hätte; es hat sich an der Aussenseite vieler Bäume, die innerlich vollständig zerstört waren, auch nicht die leiseste Andeutung der Thätigkeit eines Spechtes nachweisen lassen. Erst wenn der Stamm, nach allen Richtungen hin zerfressen, so krank und morsch geworden ist, dass die grossen Bockkäfer, wie *Lamia aedilis*, sowie *Spondylis buprestoides* und die verschiedenen Rhagium-Arten sich in ihm festsetzen, dann stellen sich erst die Spechte ein und fahnden auf die eben genannten grossen Arten. Alle diese Bockkäfer thun aber gar keinen Schaden mehr; wenn sie sich einstellen, ist der Baum eben schon verloren. Was nützt es also dann, wenn der Schwarzspecht noch so eifrig in den alten morschen Kiefernstubben nach den grossen Larven der *Spondylis* hackt, im Gegentheil, er schadet eigentlich mehr als er nützt, denn ohne sein Eingreifen würde durch die Thätigkeit der Larven der Baumstubben viel eher zerstört und somit zu Mulm und Erde werden.

Eine Anzahl höchst instructiver Stücke der Sammlung weist auf das Deutlichste nach, dass die Wallungen und Ringe, welche man oft an Bäumen im Walde findet, und die den einzelnen Stämmen unter Umständen verderblich werden können, von den Percussionsversuchen der Spechte nach Insecten herrühren. Auch die Spechthöhlen schaden den Bäumen, da ein gesunder Stamm durch sie kernfaul wird und ein kranker schneller dem Verderben anheimfällt. Die Ansicht, dass die Spechthöhlen dem kranken Stamme

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Gelegenheit geben, langsam auszutrocknen, lässt sich durch nichts rechtfertigen.

Ein genaues Studiren aller dieser Thatsachen in der Sammlung wie im Walde wird ohne Zweifel den Spechten viel von ihrem Nimbus als ausnehmend wichtige und nützliche Vögel nehmen und den Werth der bisher allgemein anerkannten Mittheilungen Glogers um ein Bedeutendes herabmindern.

Dies die wenigen Worte über die Neustädter Sammlung, deren biologische Abtheilung der Durchsicht eines Jeden zu empfehlen ist, der sich über Verhältnisse, wie die oben berührten, unterrichten will. Aber gerade bei dieser Reichhaltigkeit und practischen Zusammenstellung muss einen jeden Ornithologen, wenn er diese für den Forstmann so überaus lehrreiche und wichtige Sammlung durchmustert, ein Gefühl des Bedauerns überkommen, dass dieselbe den hier in Neustadt studirenden jungen Forstleuten nicht mehr Anregung zum Studium der heimischen Vogelkunde giebt und der ornithologischen Wissenschaft nicht mehr Jünger zuführt. —

Der Besichtigung der anderen Abtheilungen der zoologischen Sammlung folgte, nach einem kleinen Imbiss im Zainhammer, der Besuch der Versuchsgärten der Anstalt. Alsdann nahm man nach längerem Spaziergang durch den Wald im Schützenhause das Mittag ein. Der Nachmittag fand die Versammlung in Warbecksmühle, wo trotz des eintretenden schlechten Wetters der Caffee im Freien genommen wurde. Mit den Abendzügen kehrten die Mitglieder nach Berlin zurück.

Sammlungs- und Züchtungs-Neuigkeiten.

Der zoologische Garten in Berlin hat in neuester Zeit höchst werthvollen Zuwachs von Vögeln erhalten, zum Theil Arten, welche bisher bei uns noch nicht in Gefangenschaft gesehen wurden. Als die hervorragendsten sind zu nennen: Die Mexicanische Schopfelster oder Bullock's Elster (*Cyanurus Bullocki*), die prächtige Australische Glanzkrähe (*Phonygama viridis*), die Würgerkrähe (*Strepera arguta*) von Australien und der Langschnabelsittich (*Henicognathus leptorhynchus*). Zur grössten Zierde gereichen den Volièren des Gartens ferner das schon seit längerer Zeit gehaltene rothe Klippenhuhn Amerika's (*Rupicola crocea*) und der Glockenvogel Brasilien's (*Chasmarhynchus nudicollis*).

TAUSCH- UND KAUF-VERKEHR.

A. Specialia (für Ornithologie).

Naturalien- und Lehrmittelhandlung
von **Wilhelm Schlüter** in **Halle a. S.**

Meine beiden neuesten Cataloge Nr. 52 über eine Sendung spanischer Bälge, Eier und Nester und Nr. 53 über Vogelbälge in Dunen- und Nestkleidern sind erschienen und stehen auf Wunsch gratis zu Diensten. [23]

Für meine oologische Sammlung suche ich exotische (aussereuropäische) Vogeleier in grösseren Parthieen zu kaufen oder ev. — sowcit mein geringes Doubletten-Material reicht — einzutauschen. [8]

Gefällige Offerten erbeten unter d. Adresse
Neustadt, in Oberschlesien. Dr. KUTTER, Oberstabsarzt.

Ich suche tadellose Eier der gemeinen Wachtel (*Perdix coturnix*) einzutauschen.
[25] **Wilh. Schlüter** in Halle a. S.

In zweiter Auflage erschien:
Die
Nester und Eier
der in Deutschland und den angrenzenden Ländern brütenden Vögel.
Von
Dr. E. Willibald.
Mit 228 colorirten Abbildungen.
Eleg. geh. Preis 2 M. 40 Pf. [21]
Leipzig. C. A. Koch's Verlagshandlung.

B. Generalia.

Antilope Saiga ♂ ad., ♂ juv. und ♀ ad. in prächtigen Winterfellen mit Schädel und Beinknochen, sowie Rohseclette dieser Antilope hat abzulassen
[18] **Wilh. Schlüter** in Halle a. S.

Gehörne
von *Capra caucasica*, *Antilope dorcas* und *Saiga*, sowie Geweihe von *Cervus virginianus* hat abzulassen
[24] Wilh. Schlüter in Halle a. S.

Einladung
an alle Kenner und Freunde der Hunde
zur Bildung eines Vereins für Zucht und Schaustellung von Raçehunden in Berlin.

Seit Jahren wird von allen Jägern, Sportsmen, Züchtern und Liebhabern von Hunden im Deutschen Vaterlande und vornehmlich in der Reichshauptstadt ein Verein vermisst zur thatkräftigen Erhaltung, Veredelung und Bildung reiner Hunde-Raçen. Wir besitzen Vereine zur Sammlung, Erforschung, Züchtung und Veredelung der verschiedensten Thierklassen; nur das verständigste treueste, anhänglichste Hausthier, der Hund, wurde bisher in dieser Beziehung völlig vernachlässigt. Es ist Zeit, dass diesem Mangel abgeholfen wird, dass Deutschland auch hierin nicht mehr hinter anderen Ländern zurückbleibt.

Der Unterzeichnete ersucht daher alle Kenner und Freunde edler Hunderaçen, welche sich an einem solchen Zwecke betheiligen wollen, ihre Adressen an ihn einzuschicken. Der Verein wird sich dann noch im Laufe dieses Sommers constituiren und wo möglich noch im Herbst die erste rationell geleitete kynologische Ausstellung in Berlin veranstalten.

H. Wagenführ
[26] Secretair des zoologischen Gartens in Berlin.

Eine ächte Mopshündin
selten schönes Exemplar ist für 150 Mark zu verkaufen. Näheres bei Fritz Kleemann, Berlin, Michaelskirchplatz 4. [27]

Das Ornithologische Centralblatt erscheint zweimal monatlich, 1/2 Bogen stark, und ist durch alle Postanstalten und Buchhandlungen zu beziehen. Abonnements-Preis halbjährlich 2 Mark. Inserate für den Anzeiger 20 Pf. pro gespaltene Zeile oder deren Raum. Zuschriften jeder Art für das Centralblatt sind an die Redaction, Prof. Dr. J. Cabanis, Brandenburgstr. 64, Berlin ,S. zu richten.

Redaction und Expedition: Berlin S., Brandenburg-Strasse 64. Verleger: L. A. Kittler in Leipzig.

Druck: W. Moeser Hofbuchdruckerei, Berlin, Stallschreiberstrasse 34. 35.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Beutelstaare balten grössere Beute stets mit dem Fusse fest, pflücken die ihnen nicht zusagenden Theile mit dem Schnabel ab und verzehren das Uebrige stückweise. Mit grossem Eifer griffen auch meine *Sturnella*-Arten (*militaris* und *ludoviciana*) die ihnen gereichten Heuschrecken an, die sie ebenso behandelten, wie ich dies von *Sturnus* und *Acridotheres* angegeben. Ich hatte nicht geglaubt, dass auch meine Vögel der Gattung *Pycnonotus* Geschmack an diesen grossen Heuschrecken finden würden; sie griffen dieselben aber stets muthig an und liessen höchstens einzelne Theile liegen. Selbst *Phyllornis aurifrons* wagte sich an eine ziemlich grosse Wanderheuschrecke. Blitzschnell stürzte sich stets das Pärchen *Liothrix luteus* auf die in seinen Käfig geworfenen Heuschrecken, und suchte dann Männchen und Weibchen, jedes eine grosse Heuschrecke im Schnabel tragend, ein Plätzchen, um sie in Ruhe zerstückeln und verzehren zu können. Ein oben im Käfig angebrachtes altes Nest wird dabei als ein sehr geeigneter Ort für solche Thätigkeit angesehen. Ebenso erpicht auf die Heuschrecken zeigte sich der Käfiggenosse der Sonnenvögel *Melophus melanicterus*, die schwarze indische Haubenammer, ein zwar seltener und hübscher, aber sonst nicht gerade unterhaltender Käfigvogel. Gerade bei dieser Heuschreckenjagd trat die Gewandtheit von *Liothrix luteus* recht deutlich hervor, gegen die bastigen, ungeschickten Bewegungen der sonst doch zierlich gebauten Ammer. Auch *Garrulax auritus* und *Leucodioptron sinense*, namentlich der erstere, bekundeten eine grosse Vorliebe für wohlgemästete Wanderheuschrecken und wurden schnell mit ihnen fertig. *Garrulax auritus* hat die eigenthümliche Gewohnheit, manche Gegenstände, bevor er sie verzehrt, einigemale zwischen die Schwung- und die Schwanzfedern zu stecken. Er lässt dann den Flügel ausgebreitet niederhängen und biegt den Schwanz so weit nach unten und beziehungsweise nach vorn, dass die Schwanzfedern auf die Sitzstange zu liegen kommen. Mein Garrulax wendet namentlich bei manchen Früchten dies Verfahren an, während er es bei den Heuschrecken unterliess. Von den Körnerfressern war es neben *Mel. melanicterus* hauptsächlich *Coccoborus ludovicianus*, der eine besondere Vorliebe für Heuschrecken-Nahrung an den Tag legte.

Um zu versuchen, ob nicht gut getrocknete Heuschrecken zerstossen, ähnlich wie getrocknete Maikäfer, als Futterzusatz verwendet werden können, habe ich eine Partie sorgfältig trocknen lassen und lasse sie unzerstossen in einem leinenen, gut zugebundenen Beutel aufbewahren.

Vereins-Angelegenheiten.

Die diesjährige Geflügel- und Vogel-Ausstellung des ornithol. Centralvereins für Sachsen und Thüringen in Halle a./S.

wurde in den Tagen vom 9. bis. 11. Juni abgehalten und zwar in den durch die Ausstellungen genannten Vereins auch in weiteren Kreisen bekannten, für derartige Unternehmungen so vorzüglich geeigneten Räumen von Müllers Bellevue. Die zahlreichen Ausstellungsobjecte waren unter 857 Nummern in folgenden 7 Gruppen aufgeführt:

1. Hühner, Fasanen, Perlhühner und Pfauen mit 170 Nummern (Catalog: Nr. 1—162, 819—824 u. 856—857); 2. Enten und Gänse in 11 Nummern (163—173); 3. Tauben in 340 Nummern (174—513); 4. Sing- und Ziervögel in 245 Nummern (514—728, 825—855); 5. Ausgestopfte Vögel in 11 Nummern (729—739); 6. Geräthschaften und Producte in 61 Nummern und 7. Schriften ornithologischen Inhaltes in 20 Nummern.

Was die Hühner anlangt, so waren dieselben in allen Spielarten vertreten. Auch die erst seit kurzer Zeit in Deutschland bekannt gewordenen nackthalsigen Siebenbürgischen Landhühner waren in mehreren Stämmen ausgestellt. Hinsichtlich der Anordnung nach Raçen ist die Zusammenstellung massgebend gewesen, wie sie in Oettels „Hühnerhof" durchgeführt ist. Die ausgestellten Thiere waren fast ohne Ausnahme raçeächt und prämiirten die Preisrichter für Hühner, die Herren Dr. O. Hann, Chemnitz, E. W. Fritzsch, Leipzig und F. H. Seeling, Neuschönefeld b./Leipzig:

1. mit der silbernen Staatsmedaille: L. Adler, Cöln, auf einen Stamm Yokohama (Cat. 49.), W. Scheithauer, Gaumitz b./Theissen auf einen Stamm Spanier (69). 2. mit je einer broncenen Staatsmedaille: Assessor Müller, Halle, auf einen Stamm Malayen (39), O. Kind, Leipzig, auf einen Stamm schwarzer Cochinchina (20), J. W. Schultze, Naumburg, auf einen Stamm Spanier (70). O. Jänisch, Halle, auf einen Stamm Paduaner (96). 3. mit einem silbernen Pokale: Dr. O. Hann, Chemnitz, auf einen Stamm Holländer (102). 4. mit je einem silbernen Becher: F. H. Seeling, Neuschönefeld, auf einen Stamm Cochinchina (11) und H. Bauer, Leipzig, auf einen Stamm Yokohama (50). 5. mit 15 ℳ (Stadtpreis) O. Schmeisser, Halle, auf einen Stamm Italiener (123). 6. mit 10 ℳ (Stadtpreis): J. Vollert, Delitzsch, auf einen Stamm Paduaner (90). 7. mit je einem Diplom: J. W. Schultze, Naumburg, auf einen Stamm Silberbantams (143), O. Kind, Leipzig, auf einen Stamm Conchinchina (6), H. Fischer, Teuchern, auf einen Stamm Brahma-Putra (25), G. Gessner, Zeitz, auf einen Stamm Spanier (58), F. Erdmann, Allstedt, auf einen Stamm Crève Coeur (78), C. Th. Richter, Meerane, auf einen Stamm Fasanhühner (44), O. Weiske, Frohburg, auf einen Stamm Kampfbantams (138), F. Schwarz, Janisroda b./Naumburg, auf einen Stamm Goldbantam (820), Frhr. v. Eberstein, Buhla b./Sollstedt, auf einen Stamm nackthalsige Jackthalhühner (821), A. Müller, Solingen, auf einen Stamm bergische Kräher (126), v. Wengen, Basel, auf einen Stamm Brahma-Putra (32), O. Jänisch, Halle, auf einen Stamm Paduaner (95), Köbler, Weissenfels, auf einen Stamm weisse Spanier (75).

Die obengenannten Herren hatten auch die Beurtheilung der ausgestellten Fasanen, Perlhühner, Pfauen, Enten und Gänse übernommen und prämiirten betreffs derselben mit je einem Diplom: Assessor Müller, Halle, auf einen Stamm Silberfasan (158), denselben auf einen Stamm Goldfasan (159), A. Apstein, Naumburg, auf einen Stamm Brautenten. (171).

Eine besonders reiche Augenweide bot die 3. Abtheilung der Ausstellung, die Abtheilung Tauben, dar. Alle Varietäten dieses beliebten Hausgeflügels und wirklich werthvolle Exemplare waren vertreten. Die Preisrichter für Tauben, die Herren C. Cramer, Weissenfels, E. Angermann, Hohenmölsen und H. Beeck, Halle, vergaben die für diese Abtheilung ausgesetzten Preise wie folgt:

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1. die silberne Staatsmedaille: G. Eichner, Lützen, auf ein Paar französische Kröpfer (424). 2. je eine bronzene Staatsmedaille: F. Wagner, Duderstedt, auf ein Paar englische blaue Carière (465), G. Gessner, Zeitz, auf ein Paar Pfautauben (345). 3. einen silbernen Pocal: Schultze, Naumburg, auf 3 Paar Kropftauben (383, 406, 423). 4. einen silbernen Becher: Schumann, Kössuln, auf 2 Paar Pfautauben (334, 432). 5. 15 *M.* (Stadtpreis): Schöbe, Halle, auf Mövchen, Pfautauben, Brünner Kropftauben, Indianer (322a, 327, 439, 483). 6. 10 *M.* (Stadtpreis) Sommerwerk, Hohenmölsen, auf Indianer (476, 477). 7. je ein Diplom: A. Sonntag, Leukersdorf auf Lockentauben und Mohrenköpfe (206, 264), Heiderich, Elberfeld, auf ein Paar gelbe Mövchen (272), H. Huth, Halle, auf ein Paar geperlte Mövchen (281), E. Röhrborn, Dorf Sulza, auf ein Paar rauhfüssige Kröpfer (380), Becker, Nordhausen, auf ein Paar holl. Ballonkropftauben (445), H. Bachhofen, Nürnberg, auf ein Paar Nürnberger Bagdetten (456), R. Schreiber, Gruna b./Nossen auf ein Paar gelbe Indianer (487) und Schmeisser, Halle, auf ein Paar Bärtchen-Tümmler (245).

(Schluss folgt.) R. Tittel.

Nachrichten und Neuigkeiten.

Ueber die Forschungsreise der Herren Dr. Brehm, Dr. Finsch und Graf Waldburg-Zeil, Mitglieder der Allgemeinen Deutschen Ornitbologischen Gesellschaft, nach Westsibirien liegen in dem III. und IV. Bericht des Vereins für die deutsche Nordpolfahrt in Bremen, sowie in einem Aufsatze des Dr. Finsch in der Weserzeitung (Nr. 10563) speciellere Nachrichten vor. Nach denselben waren die Reisenden, von den russischen Behörden in der zuvorkommendsten Weise unterstützt, am 17. März in Moskau eingetroffen. Nachdem daselbst ein Dolmetscher für die Expedition engagirt war, ging es nach Omsk am Irtisch weiter, wo die Reisenden nach beschwerlicher Fahrt am 20. April anlangten. Am 27. April wurde Semipalatinsk erreicht. Von dort aus sollte zunächst das wenig bekannte Tarabagataigebirge südlich über Sergiopol bereist werden. Dieses Gebirge erstreckt sich südlich vom grossen Altai in ostwestlicher Richtung. In seinem Briefe von Lepsa (Turkestan) schreibt Dr. Finsch: „Die Kirgisen halten hier dressirte Steinadler, mit deren Hülfe Wolf und Fuchs gejagt werden, nur nicht im Frühjahre, wo der Vogel dann Liebesgedanken hat und deshalb nicht zur Jagd taugt.“ Am 9. Mai langten die Reisenden am See Ala Kul (bunter See) südlich vom Tarabagataigebirge an. Ueber das Vogelleben des Sees sagt Dr. Finsch: „Das Vogelleben ist sehr reich; unzählige Graugänse, die Junge hatten, Enten, Schwäne, graue Kraniche, Möven, darunter auch die schöne grosse Fischermöve (*Larus ichthyaetus*). Aber alles Wassergeflügel war sehr scheu und kaum zu beschleichen. Auf der Steppe am See fanden wir zuerst Rosenstaare und schwarzköpfige Bachstelzen, darunter solche mit weissen Augenstreifen. Von Rohrsängern war nichts zu erhalten, weil die Jagd im Dickichte unmöglich war.“ Von Semipalatinsk aus veranstaltete der dortige Gouverneur eine grossartige Jagd auf Argali für die Reisenden, wozu 200 Kirgisen als Treiber aufgeboten wurden und war Dr. Brehm so glücklich, das einzige Argalischaf, welches erlegt wurde, zu schiessen. Nachdem sodann die Vorberge des Ala-Tau-Gebirges überschritten waren, wurde Lepsa und am 21. Mai die chinesische Grenzstadt Dschugutschak erreicht. Von hier aus wendete sich die Expedition wieder nach Norden zum Saisan-See und kam nach Ueberschreiten des chinesischen Hochaltai am 22. Juni nach Barnaul. Das letzte Telegramm kam aus Tomsk, wo die Reisenden am 2. Juli eintrafen. Reiche Sammlungen sind zusammengebracht, welche vermuthlich auch manche neue Vogelart enthalten.

Wichtig für Sammler.

Der als Präparator rühmlichst bekannte Leopold Schrader sammelt mit seinem Sohne im Innern Klein-Asiens Naturalien jeder Art, besonders saubere Vogelbälge und Eier, und beabsichtigt, den Winter und das nächste Jahr hindurch auf Cypern zu sammeln. Wer von den Naturalien des Herrn Schrader zu erwerben wünscht, erhält nähere Auskunft durch Dr. Th. Krüper, Conservator am Universitäts-Museum zu Athen.

TAUSCH- UND KAUF-VERKEHR.

A. Specialia (für Ornithologie).

Eine Sammlung chinesischer Vogelbälge, ca. 70 Stück (leidlich erhalten), darunter werthvollere Arten, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Reflectanten erfahren auf portofreie Anfrage das Nähere von der Redaction, welche Angebote entgegennimmt. [30]

Zwei prächtige Schwänze vom Leiervogel (*Menura superba*) hat abzulassen Wilh. Schlüter in Halle a. S. [28]

Für meine oologische Sammlung suche ich exotische (aussereuropäische) Vogeleier in grösseren Parthieen zu kaufen oder ev. — soweit mein geringes Doubletten-Material reicht — einzutauschen. [9]
Gefällige Offerten erbeten unter d. Adresse
Neustadt, in Oberschlesien. Dr. KUTTER, Oberstabsarzt.

B. Generalia.

Säugethiere und Vögel werden billigst naturgetreu ausgestopft und wissenschaftlich bestimmt von H. Jaenecke, Langenweddingen b./Magdeburg. Auch wäre derselbe geneigt, eine Stelle als Jäger oder Forstaufseher anzutreten. [29]

Moschus moschiferus Balg oder gestopft gesucht.
Braunschweig, Herzogl. Naturhistor. Museum. [31]
Prof. Dr. W. Blasius.

Das Ornithologische Centralblatt erscheint zweimal monatlich, 1/2 Bogen stark, und ist durch alle Postanstalten und Buchhandlungen zu beziehen. Abonnements-Preis halbjährlich 2 Mark. Inserate für den Anzeiger 20 Pf. pro gespaltene Zeile oder deren Raum. Zuschriften jeder Art für das Centralblatt sind an die Redaction, Prof. Dr. J. Cabanis, Brandenburgstr. 64, Berlin S., zu richten.

Redaction und Expedition: Berlin S., Brandenburg-Strasse 64. Verleger: L. A. Kittler in Leipzig.
Druck: W. Moeser Hofbuchdruckerei, Berlin, Stallschreiberstrasse 34. 35.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Vereins-Angelegenheiten.

Die diesjährige Geflügel- und Vogel-Ausstellung des ornithol. Centralvereins für Sachsen und Thüringen in Halle a./S.

(Schluss)

Sehr reichhaltig war auch die Abtheilung „Sing- und Ziervögel". Der zum Weltbürger gewordene Kanarienvogel war in nicht weniger als 71 Nummern ausgestellt. Bedenkt man, dass die Tage der Ausstellung gerade in die volle Heckzeit dieses Vogels hineinfielen, so wird man zugeben, dass vorgenannte Ziffer eine unerwartet grosse ist. Dazu bestand die Mehrzahl der ausgestellten Kanarien aus wirklich feinen Sängern, darunter solche, die selbst der strengste Kritiker als tadellos anerkennen musste. Die Preisrichter für Kanarienvögel, die Herren J. Hayer, Andreasberg, E. Löbeling, Halle, und Th. Hennig, Halle, prämiirten:

1. mit einem silbernen Pokale: J. Hayer, Andreasberg (517). 2. mit einem silbernen Becher: R. Haupt, Berlin (519). 3. mit 30 *M.* (Stadtpreis): W. Mentzel, Halle, (537). 4. mit 10 *M.* (Stadtpreis) O. Kohlig, Halle, (522). 5. mit je einem Diplome: R. Haupt, Berlin, (520), L. Schäfer, Halle, (540), R. Schlobach, Halle (542), Ebeling, Merseburg, (850), Dressel, Halle, (516) und E. Schmidt sen., Halle (547).

Die sonstigen Vögel waren allesammt exotische. Einheimische waren principiell ausgeschlossen. Das bunte Chor dieser farbenprächtigen Thierchen, deren Heimath unter einem heisseren Himmelsstriche ist, war unter 174 Nummern ausgestellt und füllte zwei ansehnliche Räume des Ausstellungslocales. Die zahlreichen, selbstgezüchteten Vögel, welche sich darunter befanden, liefern den Beweis, dass die Zucht der Exoten auch in Deutschland bereits ein beachtenswerther Erwerbszweig geworden ist, und die sich auf der Ausstellung bemerklich machende rege Nachfrage gerade nach diesen Vögeln spricht lebhaft dafür, dass eine Begünstigung dieses Erwerbzweiges die gewünschte Schonung der bei uns heimischen nützlichen Vögel zur Folge haben wird. Ohne die zahlreichen ausländischen Prachtfinken (Astrilden und Amadinen), Wittwenvögel, Webervögel und die sonstigen der sehr reichhaltigen Sippe der Sperlingsarten angehörigen Vögel, die mancherlei Staarvögel, die vielen verschiedenen Papageyen u. s. w. namhaft zu machen, sollen hier nur einige ganz besondere Seltenheiten Erwähnung finden. Dazu gehört in erster Linie die reiche Collection von Webervögeln, die Dr. C. Russ, Steglitz b./Berlin, eingesandt hatte. Dieselbe umfasste zwei Pärchen dottergelbe Weber *(Ploceus vitellinus)*, wovon ein Paar selbstgezüchtet, ein Paar Baya-Weber *(Ploc. Baya)*, ein Paar Manyar-Weber *(Ploc. Manyar)*, ein Masken-Weber (Männchen) *(Ploc. personatus)*, selbstgezüchtet, ein Paar Bengalen-Weber *(Ploc. bengalensis)*, ebenfalls selbst gezüchtet, zwei Paar selbstgezüchtete Madagascar-Weber *(Ploc. madagascariensis)*, und ein Paar rosenrothe Dioschs *(Ploc. Lathami)*. Von den meisten dieser Künstler unter den Vögeln waren Nester, auch sogenannte Vergnügungsnester beigehängt. Rühmenswerthe Hervorhebung verdienen auch die zum Theil sehr seltenen Vögel des Herrn Dr. Franken, Baden-Baden, von denen besonders ein Pärchen des über einen grossen Theil von Südamerika verbreiteten, aber nur mitunter in einzelnen Pärchen auf den deutschen Vogelmarkt gelangenden Rothhaubenfink *(Fr. pileata)* und ein Exemplar des wilden Kanarienvogels (Männchen) *(Fr. canariensis)* zu erwähnen sind. Interessant waren auch die von demselben ausgestellten Bastardvögel, von denen sich besonders der von *Fr. cana* und *alario* und der von *Fr. cana* und *musica* als fleissige Sänger auszeichneten.

Die Preisrichter für ausländische Vögel, die Herren Dr. E. Baldamus, Coburg, A. Köhler, Weissenfels, und Gerichtsassessor Müller, Halle, vergaben die für die Exoten ausgesetzten Preise in folgender Weise:

1. einen silbernen Pokal: R. Tittel, Halle, für glänzende Züchtungserfolge. 2. einen silbernen Becher: Dr. C. Russ, Steglitz, für eine Sammlung von Webervögeln nebst Nestern. 3. 30 *M.* (Stadtpreis): Zeidler, Halle, für eine Collection von Schmuckfinken und anderen Exoten. 4. 20 *M.* (Stadtpreis): Uhlig, Halle, für seltene Papageien. 5. 10 *M.* (Stadtpreis) Schöbe, Halle, für eine Collection exotischer Vögel. 6. je ein Diplom: H. Möller, Hamburg, für seltene und schöne Papageien, Dr. Franken, Baden-Baden, für seltene Exoten in vorzüglicher Condition (Reisvögel), F. Taatz, Halle, für schöne Papageyen, F. Schneider, Wittstock, für ein Pärchen selbsgezüchteter Rosella-Sittiche, C. Volkmann, Halle, für Webervögel, O. Wiegand, Zeitz, für Züchtungen von Rothrumpfsittichen.

Das unsern einheimischen Sängern und den sonstigen nützlichen Vögeln schädliche Raubzeug (Raubthiere, Raubvögel) war durch gut ausgestopfte Exemplare in sinniger Zusammenstellung zur Anschauung gebracht. Eine sehr umfangreiche, streng systematisch geordnete Collection von Vogeleiern, ausgestellt von W. Schlüter, Halle, musste sowohl das Interesse des Ornithologen, wie auch das des Laien in einem hohen Grade fesseln. Das Preisrichter-Collegium prämiirte mit je einem Diplom: G. Franziscus jun., Wittenberg, für einen Glaskasten mit ausgestopften Vögeln (729), W. Schlüter, Halle, für eine Collection von Vogeleiern (738). — Grosse Anerkennung erwarben sich auch die von Dr. O. Hann, Chemnitz, ausgestellten Embryo-Präparate, die das geheimnissvolle Leben im bebrüteten Vogeleie von seinen ersten Anfängen durch alle Stufen der Entwicklung hindurch bis zum vollständig ausgebildeten Vogel zur Anschauung brachten. In gerechter Würdigung der hohen Wichtigkeit dieser Präparate wurde der Aussteller derselben durch das Preisrichter-Collegium mit einem Diplome prämiirt. Dergleichen wurden auch zuerkannt: Dr. Baldamus, Coburg, für sein Werk über Federviehzucht, Dr. C. Russ, Steglitz, für seine populären ornithologischen Schriften, C. H. Heiland, Halle, für einen Geflügelhof mit Eierhaus, Berghaus, Halle, für ein Fasanenhaus.

Der bei Gelegenheit der Ausstellung veranstaltete Wettflug von Brieftauben fand am 12. Juni statt. Die Tauben waren vom Pössnecker Brieftauben-Verein eingesandt. Genau um 11 Uhr 30 Minuten wurde der Käfig geöffnet. Die Tauben, eilf an der Zahl, erhoben sich gleichzeitig, flogen eine kurze Strecke nach Westen, schlugen dann die directe Richtung nach ihrer Heimath ein und waren in wenigen Minuten den Blicken der Zuschauer entschwunden. Die mit dem Losungsworte „Sedan" erreichte ihr Ziel in genau zwei Stunden. Dann langte nach weiteren 3 Minuten

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

„Strassburg“ an, und in kürzeren und längeren Pausen trafen dann auch die übrigen Tauben auf ihren Schlägen ein. Die für diesen Wettflug ausgesetzten Preise erhielten: 1. 20 *M.* Franz Weithase auf „Sedan“. 2. 10 *M.* O. Baumbach auf „Strassburg“ und 3. ein Diplom Rudolph Weithase.

Was den durch Verkauf stattgehabten Umsatz anlangt, so war derselbe bei den gegenwärtigen ungünstigen Zeitverhältnissen ein ganz beträchtlicher. Derselbe beziffert sich auf nahezu 5000 Mark und mehr als drei Viertel der verkäuflich ausgestellten Gegenstände gingen in andere Hände über. So ist denn auch die diesjährige Geflügel- und Vogel-Ausstellung oben genannten Vereins ein redender Beweis von der erfolgreichen Thätigkeit seiner Mitglieder. Möge der Verein in seinen Bestrebungen beharren!

Halle a./S. R. Tittel.

Nachrichten und Neuigkeiten.

Pommersches Museum zu Stettin: Die ornithologische Sammlung dieses aufstrebenden Institutes, welches besonders durch den rastlosen Eifer des Dr. H. Dohrn sich schnell entwickelt und Dank der zahlreichen Betheiligung ferner ein stetiges Wachsthum erwarten lässt, hat im verflossenen Jahre viele und werthvolle Vermehrung erfahren. Speciell hervorzuheben sind die vielen Sammlungen trefflich präparirter Exemplare, welche Herr W. Schwaitzer, Sohn des Präparators Schwaitzer, in Liberia zusammengebracht. Darunter befindet sich: der seltene Raubvogel *Machaerhamphus Andersoni*, der auch mancher grösseren Sammlung noch fehlt, Serien von *Ceryle Sharpei*, *Buceros elatus* und anderen Nashornvögeln, *Tigrisoma leucolophum*, *Himantornis haematopus* u. a. Leider sind seit längerer Zeit Nachrichten von Herrn Schwaitzer ausgeblieben und ist zu befürchten, dass er, wie viele vor ihm, ein Opfer des mörderischen Klimas geworden. Ferneren Zuwachs erhielt die Sammlung durch Vögel von Australien, Neu-Guinea und den Südsee-Inseln, darunter Balg und Scelett der interessanten Taube *Didunculus strigirostris*. Die Provinz Pommern darf stolz sein auf dieses junge Institut, welches schon jetzt nicht allein das Interesse für die Thierkunde anregt und das zoologische Studium befördert, sondern auch werthvollen Stoff für wissenschaftliche Arbeiten bietet.

Die Alpenvögel der Schweiz, dargestellt von Dr. Carl Stölker in St. Fiden bei St. Gallen (Selbstverlag des Herausgebers) enthaltend photographische Abbildungen von Vögeln, welche in der Schweiz der Alpenregion eigenthümlich sind. Diese Photographien, angefertigt nach selbstpräparirten Exemplaren des Herausgebers durch Gebr. Täschler in St. Fiden, werden in sogenanntem Cabinetskartenformat, auf Quartkarten aufgezogen, in Lieferungen von je 15 Stück in eleganter Mappe zum Preise von Fr. 28 pro Lieferung ausgegeben. Die erste Lieferung liegt gegenwärtig vollendet vor. Wenngleich die Photographie zur Darstellung zoologischer Objecte wenig geeignet ist, da sie allzutreu die Natur wiedergiebt, jeden zufälligen Mangel des Gegenstandes, wie die leisesten, durch das Licht bedingten Schattirungen zeigt, während der Zoologe verlangt, dass eine Abbildung die hervorstechenden Merkmale klar markire, dagegen die Verschiedenheiten des Lichteffectes, kurz die rein künstlerische Ausstattung mehr zurücktrete, so sind im vorliegenden Falle doch diese Schwierigkeiten durch die meisterhafte Präparation der dargestellten Exemplare, wie durch die Klarheit der Photographien an sich überwunden und Bilder erreicht, welche den Ornithologen ebensowohl wie den Künstler befriedigen. Es wird dieses Prachtwerk daher jeder ornithologischen Bibliothek, wie jedem Salon-Büchertische zur grössten Zierde gereichen und möge in gleicher Weise Freunden und Besuchern der Schweizer Alpen als Andenken an die grossartige Gebirgsnatur empfohlen sein. A. R.

Bitte.

Der Unterzeichnete beabsichtigt eine Vogelfauna Oesterreich-Ungarns herauszugeben, wozu ihm bereits reiches Material vorliegt. Damit jedoch diese Arbeit die möglichste Vollständigkeit erlange, ersucht der Unterzeichnete die Besitzer von Sammlungen und Freunde der Vögel, ihn bei diesem Unternehmen mit ihren Erfahrungen unterstützen zu wollen. Ganz besonders erwünscht ist es, genaue Daten über das Vorkommen seltener innerhalb der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie erlegten Arten zu erhalten und werden die betreffenden Mittheilungen gewissenhafte Verwendung finden.

Villa Tännenhof b/Hallein.

Victor Ritter v. Tschusi-Schmidhofen.

TAUSCH- UND KAUF-VERKEHR.

Eier von *Cursorius europaeus* und *Hoplopteris spunosus* werden zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht von

A. NEHRKORN,
[32] Riddagshausen b/Braunschweig.

Man sucht mit einem wissenschaftlichen Sammler in Verbindung zu kommen, in dessen Revier Gelege und Nester von *Calamopherpe aquatica*, Boie, *Calamodyta cariceti*, Bp., erhalten werden können.

GEORG VOGEL,
[33] Zürich, Werdmühlestrasse 8.

Gegen Franco-Einsendung von 50 Pf. in Briefmarken übersendet HABICHT's Buchhandlung in Bonn ebenfalls franco das als Sammlungs- und Tauschkatalog für Vogel- und Eiersammler sehr geeignete

„Verzeichniss sämmtlicher im nördlichen Deutschland bisher im Freien beobachteten Vogelarten“ mit lateinischen (Nomenclatur nach Blasius) und deutschen Namen, (Separatabzug aus Borggreve's Vogelfauna), in welchem die Brutvögel, Zugvögel und Zuggäste durch verschiedenartigen Druck kenntlich gemacht sind. [34]

Ein Abonnement auf: Dresser's „The Birds of Europe“ ist unter günstigen Bedingungen verkäuflich abzutreten. Erschienen sind bis jetzt vier Jahrgänge in 48 Lieferungen. Nähere Auskunft ertheilt die Redaction.

Redaction und Expedition: Berlin S., Brandenburg-Strasse 64. Verleger: L. A. Kittler in Leipzig.
Druck: W. Moeser Hofbuchdruckerei, Berlin, Stallschreiberstrasse 34. 35.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Vorsicht kommt auch vieles an, indem ein Stoff da sein muss, der die entbundene Feuchtigkeit aufzunehmen im Stande ist, während wenig Material oder sogar feuchtes Moos oder Gras, die Fäulniss nur befördert, statt verhindert.

Aus dem soeben Gesagten geht auch hervor, dass man zur warmen Jahreszeit keine Versendungen in blossen Packeten machen darf, weil etwaiger Druck von Aussen höchst nachtheilig einwirkt und die Fäulniss befördert.

Auf diese Weise behandelt, habe ich schon die seltensten Thiere aus weiten Entfernungen, bei oft 4 — 5 tägigem Transport, im besten Zustand erhalten und nehme dergleichen Zusendungen auch jederzeit gern entgegen.

Stuttgart, Anfang August 1876. L. Martin
Werder-Strasse 9.

Vereins-Angelegenheiten.

Allgemeine deutsche Ornithologische Gesellschaft zu Berlin.

Die Jahresversammlung der Gesellschaft findet zu Berlin, in den Tagen vom 13. bis 16. September d. J. statt. Sie ist zugleich mit der Jubelfeier des 25jährigen Bestehens einer Gesellschaft Deutscher Ornithologen verbunden. Die specielle Einladung ist an sämmtliche Mitglieder versandt und wäre eine vorherige Anmeldung bei dem geschäftsführenden Secretair, Prof. Dr. Cabanis, Berlin S. Brandenburg-Str. 64, erwünscht. Freunde der Ornithologie, welche sich der Gesellschaft anschliessen oder die Jahresversammlung als Gäste besuchen wollen, werden hiermit freundlichst eingeladen, jedoch ist für solche die vorgängige Anmeldung unerlässlich. —

Um rechtzeitiges Eintreffen zur Vorversammlung am Mittwoch den 13. September Abends 8 Uhr im Sitzungslokal, U. d. Linden No. 13 wird angelegentlichst ersucht.

Nachrichten und Neuigkeiten.

Notiz für Vorsteher zoologischer Gärten.

Auf meinen Reisen versäume ich es nie, sobald ich eine Stadt berühre, in der sich ein zoologischer Garten oder Museen befinden, dieselben zu besuchen. Sehr häufig hatte ich auch das Vergnügen, die Leiter dieser Institute kennen zu lernen und konnte dann so das mir hauptsächlich Sehenswerthe in kurzer Zeit in Augenschein nehmen und ein Urtheil fällen. Nach den zoologischen Gärten zogen mich auch Sonderinteressen, indem ich hier meine oologischen Sammlungen zu completiren hoffte. In den meisten Fällen musste ich aber leider erfahren, dass die unbenutzt gebliebenen Eier hier fortgeworfen würden, oder wenn noch vorhanden sich in den Händen der Wärter befanden, die höchst erstaunt waren, wenn ich sie darauf aufmerksam machte, dass z. B. ein Ei vom *Ibis rubra* immerhin einen hohen Werth hätte. Nicht weniger rationell verfährt man in einzelnen Gärten mit den crepirten Thieren. Wo sollen wir damit hin, hörte ich wohl fragen, oder, wer zahlt uns etwas dafür? Dass die Wissenschaften zu Gemeingütern geworden sind, und dass die Freunde und Pfleger derselben sich täglich mehren, wird wohl Niemand leugnen. Fast jede Schule legt jetzt ein kleines Museum an, um die naturwissenschaftlichen Vorträge damit zu unterstützen. Das Interesse besonders für die Ornithologie ersieht man aus den vielen Localvereinen, die sich in neuester Zeit gebildet haben. Auch das ornithologische Centralblatt entsprach einem allgemein gefühlten Bedürfniss und macht es sich zur Aufgabe, den Verkehr unter den Ornithologen zu vermitteln. An Absatzquellen dürfte es nach meiner Ansicht den zoologischen Gärten nicht fehlen; man greife nur die Sache von der richtigen Seite an. In jeder Stadt, in der sich ein zoologischer Garten befindet, wird auch Jemand anzutreffen sein, der das Abbalgen von Säugethieren und Vögeln versteht; ist dies nicht der Fall, so genügen wenige Unterweisungen, dies zu lernen. Die Direction des Gartens bewahrt die Bälge aller gefallenen und präparationsfähigen Thiere auf und offerirt dieselben von Zeit zu Zeit in diesen Blättern. Ebenso können die Eier gesammelt und erhalten werden. Ein Wärter wird bald das Behandeln derselben lernen und erhält hierzu aus den Naturalienhandlungen von Schlüter in Halle a./S. und Dr. Rey in Leipzig die nöthigen Instrumente und Instructionen. A. Nehrkorn.

TAUSCH- UND KAUF-VERKEHR.

Von selbst gesammelten westafrikanischen Eiern habe ich Gelege von *Hyphantornis nigerrimus* und *personatus*, à Stück 75 Pfennige, abzugeben. [37]
Jacobikirchstr. 3, Berlin S. Dr. REICHENOW.

Schöne Gelege von *Perdix francolinus* und *Calamoherpe fluviatilis* hat abzulassen Wilh. Schlüter in Halle a. S. [39]

Bälge des Schrei-Adlers *Aquila naevia*, aus Nord-Deutschland, werden zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten erbittet Neustadt, in Oberschl. [40] Dr. KUTTER, Oberstabsarzt.

Thiere in Tausch abzugeben.

A. Lebende: Schwarze Faraglione-Eidechsen von Capri, grüne Mauereidechsen aus Neapel, dagegen werden Camäleone und *Lacerta vivipara* gesucht.

B. In Spiritus: *Lacerta muralis neapol.*, *L. faraglionensis*, *L. ocellata*, *L. viridis*, *Platydactylus facetanus*, *Bipes Pallasii*, *Coronella laevis*, *Tropidonotus tesselatus* und *facetanus*, *Elaphis Aesculapii*, *Axolotl*, Macropoden; dagegen werden *Lacerta Oxycephala*, *Ophiops* und andere Lacertiden gesucht. [38] Dr. J. von BEDRIAGA in Heidelberg.

In meiner Ausstellung urweltlicher und gegenwärtiger Thiere etc. in Berg bei Stuttgart, sind fortwährend schöne Versteinerungen von Ichthyosauren, Fischen, Ammoniten etc. aus dem Lias des schwäbischen Jura; ferner naturgetreu gemalte Gypsabgüsse des *Belodon Kapffi*, des *Labyrhintodon* u. a. aus der Trias, zu billigen Preisen zu haben. Auch werden taxidermische Aufträge jederzeit bestens ausgeführt. Gefällige Adressen bitte ich nach meiner Wohnung, Werderstrasse 9 in Stuttgart, richten zu wollen. [35] L. MARTIN.

Das Ornithologische Centralblatt erscheint zweimal monatlich, ½ Bogen stark, und ist durch alle Postanstalten und Buchhandlungen zu beziehen. Abonnements-Preis halbjährlich 2 Mark. Inserate für den Anzeiger 20 Pf. pro gespaltene Zeile oder deren Raum. Zuschriften jeder Art für das Centralblatt sind an die Redaction, Prof. Dr. J. Cabanis, Brandenburgstr. 64, Berlin S., zu richten.

Redaction und Expedition: Berlin S., Brandenburg-Strasse 64. Verleger: L. A. Kittler in Leipzig.
Druck: W. Moeser Hofbuchdruckerei, Berlin, Stallschreiberstrasse 34. 35.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sind die innern etwas hervorstehenden Kerne durch ihre hellbraune Farbe leicht erkennbar und werden einzeln heraus gezogen. Sind die Schuppen noch geschlossen, dann ergreifen die Zeisige (und andere Vögel mögen's eben so machen) zwei vor einander liegende mit dem Schnahel und biegen sie aus- und aufwärts. Sobald dies bei einigen gelungen, geben die andern leichter nach, und die Vögel haben gewonnenes Spiel.

Der kleine Samen der Schwarz- oder Rothelse scheint den Vögeln angenehmer zu sein, als von der Weisselse. Diese ist dafür um so ergiehiger. In einem einzigen Zapfen ihrer Art zählte ich 114 Kerne; einzelne 4 Fuss lange und armstarke Zweige lieferten eine halbe Metze dichtgedrängter Zapfen, deren Schwere die Zweige bis ins Gras zog. — Fruchtkerne von der Grösse kleiner Linsen sind die Folge von Wurmfrass; sie haben im Innern ein dunkles Aussehen, einen dumpfen multrigen Geschmack und sind ungeniessbar. — Die beste Erntezeit fällt in die erste Hälfte des October; feuchte Schonungen mit 10—15jährigem Bestande liefern die reichste Ausbeute. (Fortsetzung folgt.)

Fluggeschicklichkeit von *Larus canus*.

Auf der Elbe hatte ich vor einiger Zeit Gelegenheit Zeuge einer seltenen Flug- und Fanggeschicklichkeit der Sturmmöve zu sein. Einem Vogel dieser Art, der einen glücklichen Fang gemacht hatte und seine Beute durch die Lüfte davontrug, wurde von drei anderen Individuen der Sturmmöve so zugesetzt, dass er das Streitobject aus hoher Luft fallen lassen musste, welches von einem der schnellnachschiessenden Verfolger erschnappt wurde bevor es die Oberfläche des Wassers erreichte. C. Wüstnei.

Vereins-Statistik.

[Im Interesse des Vereinswesens liegt es, eine ausführliche Statistik aller, sowohl in Deutschland, wie im Auslande bestehenden Vereine für Vogelkunde, -Schutz und -Zucht zu besitzen. In der Absicht, ein derartiges Verzeichniss zusammen zu stellen, ersuchen wir alle Gesellschaften und Vereine, uns die bezüglichen Notizen zugehen zu lassen, welche für dieses Mal in der Reihenfolge ihres Einlaufens publicirt werden sollen. Sobald das Material einige Vollständigkeit erhalten, wird die Statistik geordnet und im Zusammenhange je nach Bedürfniss ein oder mehrere Male jährlich veröffentlicht werden.]

Ornithologischer Verein zu Stettin.

Gegründet im Jahre 1873. Zweck des Vereins ist Förderung der Kenntniss, Pflege und Zucht der Vögel, insbesondere auch des sogenannten Geflügels und Aushreitung des Vogelschutzes. Regelmässige Versammlungen finden zweimal monatlich mit Ausnahme der Sommermonate in Stettin, dem Sitze der Gesellschaft, statt. Ausserdem wird alljährlich eine Ausstellung von Geflügel und Ziervögeln veranstaltet. Die in den Sitzungen gehaltenen Vorträge, sowie Nachrichten über die Thätigkeit des Vereins, welche sich vorzugsweise auch auf Fütterung der Vögel während des Winters und Anbringung von Nistkästen erstreckt, werden in einem Jahresberichte publicirt. Geleitet werden die Angelegenheiten des Vereins durch einen Vorstand von 10 Mitgliedern. Die Gesammtzahl der Vereinsmitglieder betrug Ende des Jahres 1875 fünfhundert, welche grösstentheils in Stettin, aber auch in anderen Orten der Provinz Pommern ansässig sind. Vorsitzender A. Reimer, Secretair G. Prütz, in Stettin.

Verein der Vogelfreunde in Reutlingen in Württemberg.

Gegründet im Jahre 1868 unter dem Namen „Canaria" hatte der Verein anfänglich nur die Canarienvogel-Zucht im Auge, dehnte aber im Jahre 1871, mit obiger Aenderung seines Namens, seine Thätigkeit auf Geflügelzucht und Vogelschutz aus. Das Wirken des Vereins erstreckt sich auf Ankauf und Verbreitung edler Hühner- und Taubenraçen, sowie auf Zucht der Canarienvögel, Austausch und Veröffentlichung der gemachten Erfahrungen auf diesem Gebiete, ebenso auf sorgfältige Ueberwachung und Befolgung der zum Vogelschutze getroffenen polizeilichen Anordnungen. Die Zahl der Mitglieder beträgt 52 und sind dieselben grösstentheils in Reutlingen ansässig. Vorsitzender Fabrikant W. Fuchs, Secretair A. Mayr in Reutlingen.

Verein der Freunde der gefiederten Welt in Demmin.

Gegründet im Jahre 1875. Der Verein ist bestrebt, die Freunde der gefiederten Welt in Demmin und Umgegend zusammen zu führen und unter ihnen die Kenntniss, Pflege, Zucht und den Schutz der Vögel zu fördern.

Dieser Zweck wird zu erreichen gesucht durch bezügliche Vorträge, Discussionen, Fachschriften und Fragekasten. Der Verein bezweckt ferner, seinen Mitgliedern auch mancherlei materielle Vortheile zuzuführen, als Vermittelung des Ankaufs aller Arten in und ausländischer Vögel und Geflügel zu Engrospreisen, Ueberlassen von Bruteiern der vorzüglichsten und nutzbarsten Geflügelraçen, Beschaffung des besten Vogelfutters, praktischer Gehauer, Brutkasten und Niststoffe für die exotischen Vögel. Von Zeit zu Zeit werden Vogel- und Geflügelausstellungen veranstaltet. Ferner werden Singvögel angekauft und unter die Mitglieder verloost. Zahl der Mitglieder 50, die sich ausschliesslich in Demmin befinden. Vorsitzender Postsecretair W. Klachn, Secretair Buchhändler A. Frantz.

Verein für Vogelschutz und Vogelkunde für Grossenhain und Umgegend.

Gegründet im Jahre 1875. Zweck des Vereins ist Förderung der Vogelkunde, Hegung nützlicher Vögel, sowie Hebung der Zucht und Pflege der Park-, Haus- und Zimmervögel. Die Mitglieder kommen monatlich einmal zusammen, um über die Thätigkeit des Vereins zu unterhandeln und durch geeignete Schriften ihre Kenntnisse zu erweitern. Die Thätigkeit erstreckt sich auf Fütterung der Vögel während des Winters, Hegung durch Anbringung von Nistkästen und Anpflanzung von Nistgehölz, wofür dem Verein von der Stadt ein Stück Land überlassen wurde. Ferner wird durch Publicationen im „Amtsblatt" dem Publicum der Schaden und Nutzen einzelner Vogelarten vorgeführt, und sind die Mitglieder persönlich bestrebt, etwaigen Frevel in der Umgegend der Stadt zu verhüten und schädliche Vogelarten zu verfolgen. Der Verein zählt 24 Mitglieder. Vorsitzender M. Neumann, Secretair Louis Göhlert in Grossenhain.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Verein für Vogelkunde und Zucht in Cassel.

Gegründet im Jahre 1875. Der Verein bezweckt, die Kenntniss, Pflege und Zucht der Sing- und Schmuckvögel, sowie des Geflügels und den Schutz nützlicher Vögel zu fördern. Dieser Zweck wird zu erreichen gesucht durch Zusammenkünfte der Vereinsmitglieder, welche in der Regel am ersten Montage eines jeden Monats stattfinden, durch Veröffentlichung der in den Sitzungen stattgehabten Verhandlungen, durch Beschaffung einschlägiger Literatur, für deren Benutzung ein Lesezirkel eingerichtet ist, durch Aufstellung eines Fragekastens, Nachweisung von Bezugsquellen und zeitweilig veranstaltete Ausstellungen. Die Zahl der Mitglieder beträgt 125, wovon die meisten in Cassel, wenige an andern Orten der Provinz Hessen wohnen. Vorsitzender Dr. Kessler, Secretair Kaufmann Seyd in Cassel.

Verein für Vogelkunde und Vogelschutz in Salzburg.

Gegründet im Jahre 1876. Zweck des Vereins ist Förderung der Vogelkunde, Hegung der nützlichen und harmlosen Vogelarten, Schutz der heimischen Vogelwelt und Hebung der Zucht und Pflege der Park-, Haus- und Zimmervögel. Der Verein sucht seinen Zweck zu erreichen durch Vereinsversammlungen, Veröffentlichung zweckentsprechender Schriften und Aufsätze in den öffentlichen Blättern event. Herausgabe einer eigenen Zeitschrift, Anschaffung von Fachzeitschriften und Büchern und Ertheilung von Auskunft bezüglich guter Bezugsquellen von Vögeln, Bruteiern etc. Auch können Ausstellungen veranstaltet werden. Gegenwärtig zählt der Verein 200 Mitglieder, Präsident: Graf H. Lamberg, Landeshauptmann. Ausschuss: Dr. Zedlitzky, Baron v. Hölldorf, Rittmeister Demus, v. Lürrer, Granitzer, A. Conrad, Nositzka, Ritter v. Tschusi-Schmidhofen.

Geflügelzucht- und Vogelschutz-Verein für Eisleben u. Umgegend.

Gegründet im Januar 1876. Zweck des Vereins ist Ausbreitung der Kenntnisse der Vogelwelt, Züchtung und Pflege der Hof- und Zimmervögel und Schutz der einheimischen Vogelarten. Der Verein veranstaltet alljährlich Ausstellungen, füttert im Winter die einheimischen Vögel auf freien Futterplätzen, schützt die Jungen durch Nistkästen und durch besonders erbetenen polizeilichen Schutz. Zahl der Mitglieder 93, welche in Eisleben und nächster Umgegend ansässig sind. Vorsitzender Otto Florstedt, Secretair Bruno Günther in Eisleben.

Verein für Vogelkunde und Zucht in Paderborn.

Gegründet im Jahre 1875. Der Verein bezweckt die Förderung des Interesses für die Vogelwelt; insbesondere beschäftigt er sich mit der Pflege und Zucht in- und ausländischer Sing- und Schmuckvögel. Von Zeit zu Zeit finden hierauf bezügliche Vorträge in den Versammlungen des Vereins statt. Die 25 Mitglieder sind sämmtlich in Paderborn ansässig, die Aufnahme Auswärtiger ist jedoch nicht ausgeschlossen. Vice-Director Buchhändler E. Gutheim, Rendant Kaufmann H. Wiemers.

Verein für Vogelschutz, Geflügel- u. Singvogel-Zucht in Emden.

Gegründet im Jahre 1873. Der Zweck des Vereins besteht in der praktischen Durchführung des Vogelschutzes, Einführung und Zucht guter Raçen und Arten von Geflügel und Singvögeln und in den gegenseitigen Belehrungen hierauf bezüglicher Fragen. Die Zahl der Mitglieder beträgt 170, welche sich über die Landdrostei Aurich verbreiten. Präsident Dr. med. Leers, Secretair E. Pfannenschmid in Emden.

Nachrichten und Neuigkeiten.

Neues aus Liberia.

Von dem Reisenden und Sammler in Liberia W. Schwaitzer sind wieder Nachrichten eingetroffen, welche die in No. 4 des Ornithologischen Centralblattes (p. 18) ausgesprochene Befürchtung eines Unglücksfalles erfreulicher Weise widerlegen. Herr Schwaitzer befindet sich jetzt im Innern von Libera und hat wieder reiche Sammlungen an das Pommersche Museum in Stettin gesandt, unter welchen besonders der seit seiner Entdeckung nicht wieder nach Europa gelangte und deshalb schon für ein Artefact gehaltene Papagei, *Psittacula Swindereni*, von hohem Werthe ist.

Briefkasten der Redaktion.

Frl. Ch. H. in Hamburg. Der im Fleische eingesandte Papagei ist der grünwangige Kurzflügelpapagei (Amazonen- oder Grünpapagei), *Chrysotis viridigenalis* Cass., *coccineifrons* Souancé.

TAUSCH- UND KAUF-VERKEHR.

Schreiadler-Eier sucht und erbittet Offerten
Berlin. Puttkammer-Str. 21. [44] A. GRUNACK.

Es werden saubere und mit zuverlässigen Zeit-, Geschlechts- und Fundortsangaben versehene Exemplare der verschiedenen Sitta-Arten zu kaufen oder einzutauschen gesucht. Im Tausch kann ich diverse norwegische Naturalien anbieten.
Bergen, Norwegen. [46] **Leonh. Stejneger.**

Ich suche Separat-Abdrücke aus „the Ibis" speciel Sclaters Synopsis der Sitta-Arten mit Planche aus dem Jahrgang 1865 — und v. Tschusi-Schmidhofen, der Tannenheher zu kaufen oder event. einzutauschen. „Die Pflanzenwelt Norwegens" mit zahlreichen Illustrationen und 15 klimatologischen Karten von Prof. Schübeler kann im Tausch abgegeben werden. [42]
Bergen, Norwegen. **Leonh. Stejneger.**

Eine bedeutende Schmetterlingssammlung, beinahe sämmtlicher in Deutschland vorkommender Nacht-, Tag-, Eulen- und Klein-Schmetterlinge, wissenschaftlich geordnet und bestimmt, in Doubletten, sind billig zu verkaufen.
Einzelne Gruppen von je 100 Stück 6 Mark, mit Kasten 8 Mark, 1000 Stück Kasten gratis, 2000 Stück entsprechend billiger. —
Anfragen sind zu richten an E. PFANNENSCHMID
[45] in Emden.

Das Ornithologische Centralblatt erscheint zweimal monatlich, ½ Bogen stark, und ist durch alle Postanstalten und Buchhandlungen zu beziehen. Abonnements-Preis halbjährlich 2 Mark. Im Laufe des Halbjahrs eintretenden Abonnenten werden die erschienenen Nummern nachgeliefert. Inserate für den Anzeiger 20 Pf. pro gespaltene Zeile oder deren Raum. Zuschriften jeder Art für das Centralblatt sind an die Redaction, Prof. Dr. J. Cabanis, Brandenburgstr. 64, Berlin S., zu richten.

Redaction und Expedition: Berlin S., Brandenburg-Strasse 64. Verleger: L. A. Kittler in Leipzig.
Druck: W. Moeser Hofbuchdruckerei, Berlin, Stallschreiberstrasse 34. 35.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gemacht. Da lagen denn in der Nähe des Horstes auf einem Raume von etwa 50 □Metern auf den Bulten die Beine, Köpfe, Federn und sonstigen Ueberbleibsel hauptsächlich von jungen Rohrhühnern und Enten in solcher Menge, dass ich mir die sonst unerklärliche Abnahme genannter Vögel erklären konnte. Während sonst Hunderte von Blässen *(Fulica atra)* die Teiche bevölkerten, zählte ich in diesem Frühlinge kaum 10 Pärchen. Eine ähnliche Abnahme zeigte sich auch bei den verschiedenen Tauchern. An den Rohrsängern scheinen sich die Weihen nicht so vergriffen zu haben, denn ihre Menge ist noch unzählbar. Doch will ich diesem Treiben bald ein Ende machen und lieber die Vögel hegen, die mir wohl ab und zu ein Fischchen stehlen, als solche, die meinen Schutz so missbrauchen.

Vereins-Angelegenheiten.

Jahresversammlung der Allgemeinen deutschen Ornithologischen Gesellschaft.

Berlin, den 13. September. Abends gegen 8 Uhr versammelten sich die hiesigen und zugereisten Mitglieder der Ornithologischen Gesellschaft in den Räumen des Sitzungslokales, im Restaurant Zennig Unter den Linden, zur diesjährigen Jahresversammlung, sowie zur Jubelfeier des fünfundzwanzigjährigen Bestehens einer Vereinigung Deutscher Ornithologen als Gesellschaft. Unter den Anwesenden befanden sich aus Berlin die Herren Prof. Dr. Cabanis, Justizrath Dr. Golz, Dr. Reichenow, Director Dr. Bodinus, ferner von Auswärtigen die Herren Graf Roedern (Breslau), Dr. Rey (Leipzig), Prof. Wilh. Blasius (Braunschweig), Dr. R. Blasius (Braunschweig), Postdirector Pralle (Hildesheim), E. F. v. Homeyer (Stolp), Pastor W. Thienemann (Thüringen), Reg.-Rath v. Schlechtendal (Merseburg), W. Mewes (Stockholm), Director L. Schwendler (Calcutta), Oberstabsarzt Dr. Kutter (Neustadt O/S), sowie viele andere namhafte Vertreter der ornithologischen Wissenschaft. Der Vorsitzende, Justizrath Dr. Golz, bewillkommnete die auswärtigen Mitglieder und Gäste auf das Herzlichste und beantragte die Wahl des Herrn E. v. Homeyer zum Präsidenten und des Herrn Pralle zum Vicepräsidenten, welchem Vorschlage die Gesellschaft auf das Lebhafteste zustimmte. Die beiden Gewählten sprachen ihren Dank für die ihnen zu Theil gewordene Ehre aus, und Herr v. Homeyer übernahm den Vorsitz. Auf seine Aufforderung legte der geschäftsführende Secretär der Gesellschaft, Herr Cabanis, das vorläufig entworfene Programm für die Jahresversammlung vor, welches auch, nach einigen geringen Modificationen, allgemeine Annahme fand. Der Anmeldung einzelner Vorträge durch die zugereisten Mitglieder folgte die Verlesung der an den Secretär eingegangenen Schriften auswärtiger Ornithologen, die zu ihrem Bedauern verhindert waren, der Jahresversammlung beizuwohnen, und schriftlich ihre Grüsse, sowie vorzulegende Arbeiten übersandten. Nach Erledigung dieser geschäftlichen Mittheilungen führte die Frage des Vogelschutzes, insbesondere der Nutzen der Vogelhaine und die Bedeutung der Nistkästen auf Anregung von Dr. Golz zu lebhaften Debatten.

Donnerstag, den 14. September. Begünstigt von dem herrlichsten, klaren Herbstwetter, versammelten sich die Mitglieder um 10 Uhr im Restaurant des zoologischen Gartens, um, nach Aufnahme einer Photographie, unter Führung des Directors Bodinus den Rundgang durch den Garten anzutreten und vornehmlich die im Laufe des letzten Jahres gemachten neuen Erwerbungen in Augenschein zu nehmen. Neben einem Paare prächtiger, in zoologischen Gärten äusserst selteuer Tauben aus Madagascar, *Funingus madagascariensis* Lin., *pulcherrimus* Bp., fesselte ein Exemplar des schönen südamerikanischen „Klippenhuhnes", *Rupicola crocea*, die Aufmerksamkeit der Anwesenden. Ueber die sonderbare Lebensweise dieses prächtigen Schmuckvogels haben bereits Humboldt und später die beiden bekannten Reisenden Gebrüder Schomburgk eingehend berichtet. Von Schwimmvögeln konnte Herr Bodinus einige seltene neue Arten vorführen. Da war zunächst ein selteuer Schwan aus Chile, *Cygnus coscoroba* Gray, und ferner eine schön gefärbte, unseren Tafelenten nahe verwandte Art aus demselben Vaterlande, die *Anas peposaca* Vieill. Diesen reihten sich eine interessante Gans aus Neuholland, *Bernicla jubata*, sowie ein Bastard der nordamerikanischen Brautente, *Aix sponsa* und der australischen *Anas superciliosa* an. Wir übergehen die reichen Volieren der Fasanen, ebenso die der Raubvögel, und nennen nur noch die beiden köstlichen Besitzthümer des Gartens, die beiden Paradiesvögel, *Paradisea apoda* und *papuana*. Obgleich in diesem Jahre bereits fünf junge Tallegallahühner, *Catheturus Lathami*, ausgekommen sind, von denen noch vier am Leben, so wurde dennoch beschlossen, den einen der grossen Bruthügel aufgraben und das Innere nach den möglicherweise noch darin befindlichen abgestorbenen Eiern untersuchen zu lassen. Das Resultat war ein äusserst günstiges. Man fand noch fünf, zum Theil noch ziemlich frische, zum Theil stark angebrütete, bröcklich gewordene Eier. Auf das Höchste von diesen Ergebnissen befriedigt, sowie erfreut über den interessanten Rundgang, begab man sich zur Tafel, wo die Freuden des Festmahles die Mitglieder lange beisammenhielten.

Freitag, den 15. September. Pünktlich um 10 Uhr begann die Sitzung im Sitzungslokale, Unter den Linden. Nach der Wahl des Ausschusses wurde von letzterem der Vorstand für die nächsten vier Jahre gewählt. Derselbe wird sich aus den Herren E. v. Homeyer (Präsident), Justizrath Dr. Golz (Vicepräsident), Prof. Dr. Cabanis (Generalsecretär) und den Herren Dr.Dr. Brehm und R. Blasius (Beigeordnete) zusammensetzen. Ein von Herrn Bodinus eingebrachter Antrag auf wünschenswerthe Reformen wird einer Commission, bestehend aus dem Vorstande und den Herren Hecker (Görlitz), Nehrkorn (Braunschweig) und Kutter (Neustadt O/S) zur Prüfung übergehen. Nach Erledigung der auf der heutigen Tagesordnung stehenden geschäftlichen Angelegenheiten berichtet Herr Dr. R. Blasius über die bisherige Thätigkeit des „Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands". Er gedenkt der anerkennenswerthen Bereitwilligkeit, mit der die Herzoglich Braunschweigischen Behörden sich des Unternehmens angenommen und dasselbe auf das Energischste unterstützt hätten. Es wird beschlossen, der genannten Regierung den Dank der Gesellschaft zu übersenden. Zugleich wird der Beschluss gefasst, auch mit den preussischen Behörden, sowie mit Privatbesitzern grösserer Wälder in Verbindung zu treten, um das, nicht allein für die ornithologische Wissenschaft,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sondern auch für Forst- und Landwirthe so überaus wichtige Unternehmen auf das Kräftigste zu fördern. Nachdem Herr Dr. Reichenow einen Bericht über die Thätigkeit des Ausschusses während des verflossenen Vereinsjahres gegeben und einige als Geschenke eingegangene Bücher besprochen, hält Herr Pastor Thienemann (Gangloffsömmern) einen längeren Vortrag über das Vorkommen des kleinen Zwergtrappen *(Otis tetrax)* in Deutschland. Herr Dr. R. Blasius legt ein Nest, sowie zwei junge Vögel vom Tannenhäher *(Nucifraga caryocatactes)* aus dem Harze vor, welche das bisher nur vermuthete Brüten genannter Art in gedachter Gegend sicher constatiren. Um 3 Uhr wurde die Sitzung durch den Präsidenten geschlossen. Nach Beendigung des Mittagsmahles besuchten einzelne Mitglieder die Theater. Später versammelte man sich im Restaurant des Kaiserhofes, wo man in lebhaftem Gespräch bis spät nach Mitternacht beisammen blieb.

Sonnabend, den 16. September. Früh 10 Uhr Sitzung im Zoologischen Museum. Den ersten der angemeldeten Vorträge hielt Herr Walter (Charlottenburg) über: Das Leben und Treiben unseres Kuckuks, *Cuculus canorus*. Der Redner theilte eine Anzahl höchst interessanter Beobachtungen über das Brutgeschäft des genannten Vogels mit, die sich des besonderen Beifalls der gesammten Versammlung zu erfreuen hatten. Er erläuterte seinen Vortrag durch eine Reihe in diesem Jahre gesammelter Kuckukseier. Es gelangten alsdann mehrere eingesandte Arbeiten auswärtiger Mitglieder zur Verlesung und Discussion, so die des Herrn H. Hesselink (Groningen): Ueber eine Brut des Hausrothschwänzchens im Walde, des Herrn Dr. v. Gloeden (Anholt): Ueber die Unterscheidung der Dompfaffen im Nestgefieder, des Herrn Prof. Dr. Borggreve (Bonn): Ueber den Nutzen und Schaden der Spechte, sowie über das Meckern der Bekassine, des Herrn Graf Berlepsch (Schloss Berlepsch bei Witzenhausen): Ueber die geographische Verbreitung von *Lanius minor* L., sowie schliesslich des Herrn Rohweder (Husum): Ueber die Fortpflanzungsgeschichte des Staares. Von Herrn Dr. H. Müller (Berlin) war eine interessante und umfangreiche Sammlung in der Gefangenschaft gelegter Eier von Zeisigen, Dompfaffen, Stiglitzen u. s. w. ausgestellt worden, welche Herr Dr. Reichenow mit einigen Worten erläutert. Herr Mewes (Stockholm) spricht alsdann über das Meckern der Bekassine und beweist seine Ansichten durch einige Experimente, indem er vermittelst eines Stockes, an dem eine Bekassinenschwanzfeder befestigt ist, den eigenthümlichen Meckerlaut genannter Schnepfenart auf das Trefflichste nachahmt. Da die Zeit inzwischen bereits stark vorgerückt war, so gaben Herr Prof. Cabanis (über das Genus *Ruticilla* L.) und Herr Schalow (über das Genus *Collurio* Bp.) statt der angemeldeten längeren Vorträge nur kürzere diagnostische Uebersichten über die genannten Gattungen. Um 2 Uhr wurde die diesjährige Jahresversammlung durch den Präsidenten geschlossen. Einige Mitglieder verliessen bereits mit den Nachmittagszügen die Stadt, andere besichtigten noch, nach gemeinsamem Mittagsmahl, das Aquarium, den zoologischen Garten oder besuchten die Theater. Zum Abend vereinigten sich die in Berlin noch anwesenden Ornithologen zum letzten Male in den Räumen des Sitzungslokales, um in gemüthlichem Verkehr noch ein paar Stunden gemeinsam zu verbringen, und schieden mit dem Wunsche auf ein fröhliches Wiedersehen bei der nächsten Jahresversammlung. (Das ausführliche Protokoll erscheint im Journal für Ornithologie, Heft IV 1876.)

H. Schalow.

Briefkasten der Redaktion.

Frl. Ch. H. in Hamburg. Der zuletzt eingesandte Amazonen-Papagei ist *Chrysotis Dufresnei* (Kuhl.) Sws. Er ist vorherrschend brasilianisch und erstreckt sich bis Guiana und Neu-Granada.

Herrn H. Hesselink in Gr. Durch die freundlichst eingesandten Nester und Eier konnte Ihre interessante Beobachtung über: Ein Hausrothschwänzchen im Walde nistend, auf der Jahresversammlung der Allg. Deutsch. Ornith. Gesellsch. volle Bestätigung erhalten. Das anfängliche Misstrauen darf Sie nicht beirren. Jede neue Beobachtung wird solches erfahren und um so mehr, je grösser ihre Wichtigkeit ist.

TAUSCH- UND KAUF-VERKEHR.

Eine Sammlung chinesischer Vogelbälge, ca. 70 Stück, meist leidlich erhalten, soll im Ganzen für 130 Mark verkauft werden. Die Sammlung enthält u. A. *Ruticilla aurorea* ♂ ♀, *Merula mandarina*, *Lanius Schach*, *Pycnonotus chrysorrhoïdes*, *Ixus sinensis*, *Fringilla montifringilla*, *Passer montanus*, *Emberiza pusilla*, *Sturnus cineraceus*, *Dendrocitta sinensis*, *Garrulus sinensis*, *Corvus pectoralis*, *Turtur humilis*, *Syrrhaptes paradoxus*, *Bambusicola thoracica*; *Anas falcata* ♂ ♀, *A. glocitans*, *rutila* etc. Mehrere gute Arten sind in einigen Exemplaren vorhanden. Reflectanten erhalten auf portofreie Anfrage das Nähere (event. auch Zusendung zur Ansicht) durch die Redaction. [51]

So eben empfing ich eine grosse Sendung

Russischer Vogelbälge und Eier,

welche ich nebst reichhaltigem Lager an Coleopteren, Lepidopt., lebenden Puppen, Conchylien, Vogeleier, Bälge, Nester u. s. w. empfehle. Besonders mache ich noch auf die von mir im vorigen und in diesem Jahre selbst gesammelten

Lappländischen Naturalien,

besonders hochnordische Bälge, Eier, Käfer und Schmetterlinge aufmerksam, Preise anerkannt billigst.

Sämmtliche Instrumente zum Fang und zur Präparation, sowie Papp- und Torfplatten zum Auslegen der Kästen stets vorräthig. Schulsammlungen in anerkannter Güte werden zu billigsten Preisen geliefert. **Preislisten stets gratis und franco.**

ADOLF KRICHELDORFF

[50] Naturalienhandlung, Berlin S., Prinzessinnenstrasse 26.

Kastenkäfige für Kanarien

aus Fichtenholz, elegant und praktisch gearbeitet, für Vorsänger wie junge Hähne jedenfalls die Zweckmässigsten, halte in Mahagoni-, Polisander- und Nussbaum-Politur vorräthig. Preis incl. Gläser 7 ℳ 50 ₰. Verpackkiste 60 ₰. Bei Uebernahme von mehreren, Kasten wie Verpackung billiger.

[47] R. KASPER, Breslau.

Das **Ornithologische Centralblatt** erscheint zweimal monatlich, ½ Bogen stark, und ist durch alle Postanstalten und Buchhandlungen zu beziehen. Abonnements-Preis halbjährlich 2 Mark. Im Laufe des Halbjahrs eintretenden Abonnenten werden die erschienenen Nummern nachgeliefert. Inserate für den Anzeiger 20 Pf. pro gespaltene Zeile oder deren Raum. Zuschriften jeder Art für das Centralblatt sind an die Redaction, Prof. Dr. J. Cabanis, Brandenburgstr. 64, Berlin S., zu richten.

Redaction und Expedition: Berlin S., Brandenburg-Strasse 64. Verleger: L. A. Kittler in Leipzig.

Druck: W. Moeser Hofbuchdruckerei, Berlin, Stallschreiberstrasse 34. 35.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Literarische Notiz.

In No. 2 des Centralblattes befindet sich eine Anzeige: „Die Nester und Eier etc.“ von Dr. E. Willibald, zweite Auflage. Durch gütige Hand wurde mir dies wunderbare Werk vor längerer Zeit zugesendet, als ein doppeltes Naturwunder; einmal, als vielleicht einzig in seiner Art dastehendes Machwerk und dann noch — zweite Auflage.

Wo und wann die erste Auflage erschienen ist, ebenso wer dieser Dr. Willibald sein mag, habe ich nicht ermitteln können. Es ist auch nicht meine Absicht, über diese Schrift eine Beurtheilung zu geben, nur will ich meine Verwunderung aussprechen, dass man es wagt, eine solche Anzeige dem Centralblatt zu übergeben. Natürlich kann die Redaction für die Annoncen nicht verantwortlich gemacht werden, aber es wird gut sein, wenn Literaten ähnlicher Werke von solchen Anzeigen abgeschreckt werden.

E. F. v. Homeyer.

Fragen und Auskunft.

Anfrage.

Von den ersten schönen Tagen des Frühlings an bis spät im Jahre, wenn die Winterstürme beginnen, sieht man am Bosporus, wie auch an den Dardanellen, den ganzen Tag über einen Vogel in Flügen von mindestens etwa sechs, meistens aber viel mehr, wohl bis zu 40 Köpfen, dem Laufe der Meerenge stets in der Mitte derselben folgend, auf und ab streifen. Mit gleichförmigem, sehr schnellem, doch nicht weit ausholendem Flügelschlage bewegen sich die Schwärme, dichtgedrängt wie Staarenflüge, hart über der Wasserfläche entgegen kommenden Hindernissen, wie Böten u. s. w., stets in wagerechtem Bogen ausweichend, fast mit der Raschheit des Fluges der Feldtaube in gleichmässiger Rastlosigkeit dahin. Sie sind so zahlreich, dass man kaum 5 bis 8 Minuten auf dem breiten Strome des Bosporus sich bewegen kann, ohne einem derselben zu begegnen und in den gleichen Zeiträumen stets neue zu gewahren. Die ganze Erscheinung, das rasche Vorüberstürmen, von leisem Rauschen des Flügelschlages begleitet, ist so eigenartig, dass sie nicht nur dem Neuling alsbald auffällig wird, sondern dem Vogel auch einen auffälligen Volksnamen zugezogen hat.

Die christlichen Bewohner des Bosporus nennen ihn übereinstimmend „Seelen aus dem Fegefeuer“ oder „verdammte Seelen“ womit jedenfalls die Ruhelosigkeit desselben ausgedrückt sein soll. Der Vogel ist von der Grösse einer jungen Taube, gedrungener Gestalt, Eisvogelartig, und die Färbung, so viel sich im raschen Vorüberfluge beobachten lässt, über den ganzen obern Theil des Körpers (die Theilungslinie in der Fluglage wagerecht angenommen) aschbraun, an der Unterseite gelblichweiss. Die Flüge ziehen den ganzen Tag auf und abwärts, ein jeder die ganze Meerenge, der Länge nach durcheilend, innerhalb derselben niemals umkehrend, und verschwinden erst mit Sonnenuntergang. Sie sollen auf durch Menschennähe nicht belästigten Uferstellen des Schwarzen- oder Marmorameeres, bez. des Griechischen Meeres, Nachtruhe halten und auch daselbst brüten. Letzteres ist alles was ich über nicht selbst Gesehenes aus der Lebensweise des Vogels während meines mehrjährigen Aufenthaltes in Constantinopel erfragen konnte. Näheres selbst zu beobachten gebrach es mir an Zeit und passender Gelegenheit.

Wie er sich ernährt, wusste mir Niemand zu sagen. Das beschriebene Durcheilen der Meerenge ist durchaus gleichförmig, ohne die geringste abweichende Bewegung, welche auf Ergreifen irgend einer Art von Nahrung aus dem Wasser oder aus der Luft einen Schluss ziehen liesse.

Wie heisst der Vogel? Was ist mehr über ihn bekannt?

Saarbrücken. J. K.

TAUSCH- UND KAUF-VERKEHR.

Tadellose Bälge mit zuverlässigen Zeit-, Geschlechts- und Fundortsangaben von 1) *Falco arcticus* Holb., 2) *F. candicans* J. H. Blasius, 3) *F. gyrfalco* Schlegel, 4) *F. sacer* Schlegel, 5) *F. tanypterus* Lichtenst. (Synonymik Naumannia 1857, p. 261) sucht und erbittet Offerten

[54] EDUARD SCHRAMM, Düsseldorf.

Eine Sendung sehr schöner

Vogelbälge aus Kleinasien

ist dieser Tage eingetroffen und stehe ich mit Verzeichniss gern zu Diensten.

[52] WILH. SCHLÜTER in Halle a/S.

Es werden saubere und mit zuverlässigen Zeit-, Geschlechts- und Fundortangaben versehene Exemplare der verschiedenen *Sitta*-Arten zu kaufen oder einzutauschen gesucht. Im Tausch kann ich diverse norwegische Naturalien anbieten.

Bergen, Norwegen. [41] LEONH. STEJNEGER.

Kastenkäfige für Kanarien

aus Fichtenholz, elegant und praktisch gearbeitet, für Vorsänger wie junge Hähne jedenfalls die Zweckmässigsten, halte in Mahagoni-, Polisander- und Nussbaum-Politur vorräthig. Preis incl. Gläser 7 ℳ 50 ₰. Verpackkiste 60 ₰. Bei Uebernahme von mehreren, Kasten wie Verpackung billiger.

[48] R. KASPER, Breslau.

Ich suche **Separatabdrücke** aus „the Ibis“ — speciel Sclaters Synopsis der *Sitta*-Arten mit Planche aus d. Jahrg. 1865 — und von Tschusi-Schmidhofen, der Tannenheher zu kaufen oder ev. einzutauschen. „Die Pflanzenwelt Norwegens“ mit zahlreichen Illustrationen und 15 klimatologischen Karten von Prof. Schübeler kann im Tausch abgegeben werden.

Bergen, Norwegen. [43] LEONH. STEJNEGER.

Naturalien- und Lehrmittel-Handlung

von Wilh. Schlüter in Halle a/S.

Der erste Theil meines Cataloges naturhistorischer Lehrmittel No. 54 ist erschienen und steht gratis zu Diensten. [55]

Zu kaufen gesucht

Caroli Linnaei Philosophia Botanica,

Stockholmiae 1751.

Berlin S., Jacobikirchstr. 3. [53] Dr. Reichenow.

Das **Ornithologische Centralblatt** erscheint zweimal monatlich, ½ Bogen stark, und ist durch alle Postanstalten und Buchhandlungen zu beziehen. Abonnements-Preis halbjährlich 2 Mark. Im Laufe des Halbjahrs eintretenden Abonnenten werden die erschienenen Nummern nachgeliefert. Inserate für den Anzeiger 20 Pf. pro gespaltene Zeile oder deren Raum. Zuschriften jeder Art für das Centralblatt sind an die Redaction, Prof. Dr. J. Cabanis, Brandenburgstr. 64, Berlin S., zu richten.

Redaction und Expedition: Berlin S., Brandenburg-Strasse 64. Verleger: L. A. Kittler in Leipzig.

Druck: W. Moeser Hofbuchdruckerei, Berlin, Stallschreiberstrasse 34. 35.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

angeblichen jetzigen Gefahren der Vogelbrut und die Nachstellungen der Vögel selbst waren schon vor undenklichen Zeiten dieselben, ohne dass deren geringste Abnahme zu bemerken gewesen, was ich wenigstens seit dem Beginn des jetzigen Jahrhunderts behaupten kann.

Dagegen nimmt bei allem jetzigen Schutze der Vögel und deren Brut die Zahl derselben immer mehr ab und ganze Arten verschwinden, welche traurige Entdeckung ich leider in diesem Frühlinge wieder gemacht zu haben glaube, ohne hiervon den Grund im geringsten angeben zu können. Sollte es nicht vielleicht der Mühe lohnen: wie der Harzer Canarienvögel-Züchter seine Canarienvögelnester und die darin unausgebrütet sich vorgefundenen Eier untersuchte, auch in einigen Nestern unserer wilden Vögel zu gleichem Zwecke die darin etwa befindlichen unausgebrüteten Eier im Betreff ihrer Befruchtung einer Prüfung zu unterwerfen?

Ich werde mich wenigstens womöglich solcher Untersuchung unterziehen, und wenn diese dasselbe Resultat wie die des Harzer Canarienvögel-Züchters ergeben möchte, dann wäre die Abnahme der Vögelzahl erklärlich.

Vereins-Angelegenheiten.

Allgemeine deutsche ornithologische Gesellschaft. Sitzung vom 2. October 1876.

In Abwesenheit des Vorsitzenden eröffnet Herr Prof. Cabanis die Sitzung. Nach Erledigung geschäftlicher Mittheilungen legt er ein vor Kurzem erschienenes Werk von J. A. Palmén: Ueber die Zugstrassen der Vögel (Leipzig 1876) vor und bespricht dasselbe in eingehender Weise. Die Arbeit giebt die in den verschiedensten Fachzeitschriften des In- und Auslandes zerstreuten Notizen und Aufsätze über alles, was den Zug der Vögel betrifft, kritisch gesichtet, nach bestimmten Gesichtspunkten geordnet und durch eigene Beobachtungen ergänzt, in zusammenhängender Form wieder. Die mit grossem Fleisse gesammelten Thatsachen werden vom Verfasser mit ausserordentlichem Scharfsinn als Beweise für die aufgestellten Hypothesen benutzt. Das Werk ist insbesondere auch Allen dringend zu empfehlen, welche sich durch Einsendung von Beobachtungs-Notizen an den von der Gesellschaft publicirten Fragebogen und der beabsichtigten Jahresstatistik betheiligen wollen, da in demselben die hohe Bedeutung solcher Notizen, die Nothwendigkeit des Sammelns genauer Daten und verbürgter Thatsachen klar ausgeführt ist und das dringende Bedürfniss ersichtlich wird, wieviel auf diesem Felde noch zu leisten ist, welches Herr Dr. Palmén im vorliegendem Werke mit grossem Erfolge betreten hat. Es wird aus dem Buche ein interessanter Abschnitt, betitelt: „Der sogenannte Zug-Instinkt“ verlesen. Eine längere Discussion folgt dieser Mittheilung. Im Anschluss an dieselbe bespricht Prof. Cabanis unter Vorlegung von Bälgen eine Anzahl sogenannter klimatischer Abarten, welche aber weniger durch Migration als durch Isolirung auf losgetrennten Districten entstanden zu sein scheinen. Wir finden z. B. auf Cuba einen Papagei (*Chrysotis leucocephala* Sws.), der dieser Insel eigenthümlich ist, der aber auf den übrigen Antillen, in Honduras und in Mexiko Verwandte besitzt, welche, ebenfalls unter sich alle specifisch verschieden, mit Sicherheit dennoch auf eine Stammform zurückzuführen sind. Ihr Ursprung dürfte in den bedeutenden Umwälzungen, die die Länder, welche sie bewohnen, erfahren haben, zu suchen sein. Ursprünglich jedenfalls, als die Antillen noch mit dem Festlande von Amerika in Verbindung standen, lebte daselbst nur die eine Stammart, aus der sich dann bei der Lostrennung der Inseln die verschiedenen insularen Formen entwickelten. Ebenso mag durch das Hereinbrechen der Eiszeit, die Klima und Bodenconfiguration Centraleuropas so wesentlich änderte, die Trennung einer ursprünglichen Stammform der Blauelster in die spanische *Pica Cooki* und in die ostasiatische *Pica cyanea*, sowie einer Adlerart in *Aquila Adalberti* und in *A. mogilnik* entstanden sein. Herr Prof. Cabanis legt ferner 3 nahe verwandte *Poecilothraupis*-Arten vor: *P. lunulata* Dub. (Neu Granada), *P. atricrissa* Cab. (Ecuador) und *P. ignicrissa* Cab. (Peru), und erörtert eingehend diese vicariirenden Formen in Bezug auf die oben besprochenen Fragen. — Herr Dr. Reichenow verliest aus einem Briefe des Herrn Baron König Warthausen eine Notiz über das Brüten von *Columba palumbus* in einem Haselstrauche. — Herr Dr. Brüggemann (Jena) theilt in einem Schreiben mit, dass nach seinen Untersuchungen der Hagedash (*Ibis hagedash* Vieill., *caffrensis* Lcht.) des Nordostens von Afrika constant durch längeren Schnabel von dem des Südens unterschieden sei. Herr Dr. Reichenow erläutert dazu, dass sich bei einer grösseren Suite von Exemplaren aus den verschiedensten Breiten Afrikas allmälige Uebergänge zeige, so dass Exemplare aus dem äquatorialen Afrika gerade in der Mitte zwischen nördlichen und südlichen Formen hinsichtlich der Schnabellänge stehen. Man wisse daher nicht, wo die Grenze der nördlichen und südlichen Abart zu stecken sei. Es folgen fernere Bemerkungen des Dr. Brüggemann über einige *Buceros*-Arten, welche Herr Dr. Reichenow bespricht und schliesslich die Notiz, dass für das Genus *Palaeornis* der ältere Name *Sagittifer* in Zukunft zu benutzen sei. Herr Gadow bespricht die osteologischen und splanchnologischen Verhältnisse von *Dicholophus cristatus* Ill. und erläutert seine Darstellung durch eine Anzahl von Präparaten und Abbildungen. (Nächste Sitzung der Gesellschaft Montag den 6. November 1876, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr im Sitzungslokale, Unter den Linden 13: Vortrag des Herrn Dr. Falkenstein über seine Reise nach der Loango-Küste.) H. Schalow.

Ornithologischer Verein in Stettin.

Sitzung vom 4. October. Vorsitzender Herr Dr. Bauer. Herr Dr. Jütte hält einen Vortrag über Volkssagen aus der Vogelwelt. Der Sagenkreis welcher die Vogelwelt umschliesst, ist ein sehr weiter; keine der anderen Thierklassen ist in gleicher Weise begünstigt. Das Volk wandte eben aus naheliegenden Gründen den Vögeln vor anderen Geschöpfen ein überwiegendes Interesse zu, es fand Gefallen an ihrer raschen Bewegung, es bewunderte nicht ohne einen kleinen Beisatz von Neid ihre Herrschaft in der Luft — ein dem Menschen verschlossenes Gebiet. Ihr lieblicher, zumal die vom Winterschlaf erwachende Natur belebender Gesang, ihr friedliches Leben, ihre geheimnissvolle Gegenwart allüberall in Wald und Flur machte sie dem Menschen schon in den frühesten Zeiten interessant und gab Anlass zu sinnigen Deutungen ihres Verhaltens und der wahrge-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nommenen Eigenschaften. Diese mythischen Deutungen erscheinen oft in einem poetischen Gewande, sie sind voll anmuthiger dichterischer Erfindung, oft haben sie einen tiefern sittlichen oder auch praktischen Grund, oft sind sie auch, wie aller Volksglaube, im Wesentlichen der neben dem modernen Denken und Empfinden hergehende Nachhall altheidnischer Vorstellungen, der in einer Anzahl gefiederter Geschöpfe heilige Thiere erblickt. Es ist ein weitverbreiteter Glaube, dass die Vögel gleich den Menschen Hochzeit halten, doch ist man über den Tag der Festlichkeit ziemlich uneins. In der Oberlausitz wird der 25. Januar vom Volk die Vogelhochzeit genannt und Jung und Alt feiert diesen Tag, indem man den Vögeln reichlich Futter streut. Die Bewohner des Innthals sind der Meinung, dass die Finken und andere Singvögel am Feste der Vermählung Mariä, am 23. Januar, ihre Hochzeit feiern und in England herrscht auf dem Lande der alteingewurzelte Glaube, dass jeder Vogel sein Weibchen am St. Valentinstage (14. Februar) wähle. In den Volksliedern der slavischen Völker finden sich häufig Schilderungen der Hochzeitsfeier der Vögel; sie sind gewöhnlich humoristisch und ermangeln der Zeitangabe. Den Schiffern ist der Eisvogel bedeutungsvoll. Ein Eisvogel am Schnabel aufgehängt, meinen sie, zeige die bevorstehende Windrichtung an, denn er kehre stets die Brust derjenigen Himmelsrichtung zu, wohin der Wind demnächst sich drehen soll. Die Alten glaubten, so lange der Eisvogel brüte, wird der Ocean von keinem Sturm beunruhigt. Vom grossen Alk glaubt man, dass er niemals über Tiefen fliege, weshalb die Schiffer bei seinem Anblick die Küste nahe glauben. Die Sturmvögel sind den Seefahrern aller Nationen ein unheilvolles Omen. Auch wenn die Seemöve landeinwärts fliegt, bedeutet es Sturm. Redner wendet sich nun im Speciellen einzelnen Vögeln zu und erzählt die ihm bekannten Sagen über sie, wobei er vorzugsweise den altdeutschen Volksglauben berücksichtigt. Von der grossen Anzahl der vom Vortragenden erzählten Sagen und Märchen heben wir in gedrängter Kürze folgende hervor. Der Rabe ist Wotans Vogel, für die Weissagung wichtig und Unglück verkündend. Fliegen Raben schreiend über ein Haus, so verkünden sie einen nahen Todesfall, setzen sie sich auf dasselbe, so ist die Seele des Verstorbenen verdammt, fliegen sie in der Luft gegen einander, so bedeutet es Krieg. Wenn man aus einem Rabennest genommene Eier findet und dann wieder hineinlegt, so bringt der alte Rabe eine Wurzel ins Nest. Diese muss man herausnehmen und in einem Beutel bei sich tragen, dann hat man bei allen Geldgeschäften Glück. Auch holt der Rabe aus dem Meere einen Stein in das Nest, der Jeden, der ihn trägt, unsichtbar macht, und auf der blossen Haut des linken Arms getragen, Glück in allen Dingen verleiht. Auf Rügen glaubt man, dass ein solcher Erwerb nur mit Hülfe des Teufels gelinge, dem man dafür seine Seele verschreibt. Die Elster ist in der deutschen Mythologie ein Vogel der Unterwelt. Um die Zeit der Wintersonnenwende geschossen und zu Pulver verbrannt, ist sie ein Mittel gegen das kalte Fieber. Elsterschwänze benutzen die Hexen zur Brockenfahrt. Die Elster vor dem Hause schreiend, bedeutet Zank und Streit oder unwillkommenen Besuch, munter schwatzend, meldet sie liebe Gäste, quer durchs Dorf fliegend, ist sie ein Zeichen, dass bald Jemand stirbt. Der Kukuk im deutschen Heidenthum steht zu Donar und Freya in naher Beziehung und war der Indra heilig. Wie der Hahn den Tag, so verkündet der Kukuk den Frühling, wie der Hahn der Hausprophet heisst, so gilt der Kukuk für den Allerweltspropheten. Prophezeite er zuerst nur den Frühling, so erscheint es als eine Weiterbildung, wenn er nun auch wissen sollte, wie lange man zu leben habe oder wie manches Jahr ein Mädchen noch warten müsse, bis es der gewünschte Freier zum Altar führte. Die Sage geht noch weiter: er soll dem zukünftigen Ehepaare auch die Zahl der Kinder weissagen. Ist es nun ein Wunder, wenn die Prophezeiungen, die man aus seinem Rufe heraushörte, nicht immer eintraten und er deshalb in den Misscredit kam, ein falscher Prophet zu sein? Die Eule ist das Symbol der Schlauheit und der üblen Vorbedeutung. In der deutschen Sage wird sie als nächtliche Spinnerin dargestellt. Sie kündigt durch ihr Geschrei in der Nähe eines Hauses einen Todesfall an, besonders wenn sie Abends nach 10 Uhr dies mehrere Abende hintereinander thut. An die Scheunenthür genagelt, schützt sie Getreide vor Verzauberung. Die Schwalbe hat dieselbe mythische Bedeutung, wie der Kukuk; sie ist der frohe Bote des Frühlings, zu welcher Zeit sie segenbringend ist. Im Herbst gilt sie als Unheilverkünderin, auch hielten es die Alten für ein schlechtes Zeichen, von Schwalben zu träumen. In Deutschland heisst sie der Herrgottsvogel oder der Vogel der Madonna. Wer eine Schwalbe tödtet, dessen Kühe geben rothe Milch oder gehen ein, dessen Haus trifft der Blitz, oder dem sterben zur Strafe Vater und Mutter. Wenn ein Junggeselle im Frühjahr die erste Schwalbe sieht, muss er unter seinem Fusse nachsehen, ob ein Haar darunter liegt; findet sich eines, so zeigt es, von welcher Farbe das Haar der Zukünftigen sein wird. Auch soll man, wenn man die erste Schwalbe erblickt, das Geld in der Tasche umrühren, um das ganze Jahr reich zu sein. Hat sie 7 Jahre in ein und demselben Neste gebrütet, so lässt sie darin den Schwalbenstein zurück, der grosse Heilkraft gegen Augenübel besitzt. Nach Anderer Meinung wird derselbe aus einer jungen Schwalbe herausgeschnitten und als Amulet gegen Epilepsie um den Hals getragen. Ein Schwalbenherz, in der Tasche getragen, erhält die Liebe des Mädchens. Auch in einem sympathischen Zauberspruche des Harzes, mit dem der Flechtenausschlag beschworen wird, kommt die Schwalbe vor. Der Zaunkönig hat stets auf die Menschen eine grosse Anziehungskraft ausgeübt, daher er auch mannigfach Platz in Sage und Aberglauben gefunden hat. Th. Bodin hat in der Zeischrift „Natur“ eine Anzahl der bezüglichen Mythen gesammelt wiedergegeben; Redner bringt dieselben zum grossen Theil zum Vortrage. — Zum Schluss der Sitzung macht der Vorsitzende die Mittheilung, dass der bisherige erste Vorsitzende, Herr A. Reimer, in Folge angestrengter geschäftlicher Thätigkeit die Leitung des Vereins niedergelegt habe und geht dieselbe auf einstimmigen Wunsch der Versammlung bis zur nächsten Generalversammlung auf den zweiten Vorsitzenden Herrn Dr. Bauer über; die Versammlung spricht Herrn Reimer ihren Dank für seine zweijährige umsichtige Leitung und sein grosses Interesse für den Verein durch Erheben von den Plätzen aus. Auf seinen speciellen Wunsch wird Herr Reimer im Vorstande

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bleiben und die Aufsicht über das Inventar des Vereins übernehmen. Herr Dr. Bauer bringt einige Vorschläge über Reformen in den einzelnen Sectionen, namentlich die Geflügel- und Vögelzucht betreffend, in Vorschlag und bittet die Mitglieder darauf bezügliche Anträge demnächst dem Vorstande zu unterbreiten. G. Pr.

Fragen und Auskunft.

Zur Beantwortung der in dem Aufsatze „Beobachtungen über das Leben und die Fortpflanzung gefangener einheimischer Körnerfresser von Dr. G. Fr. Herm. Müller" — Ornithologisches Centralblatt No. 7. — unter 17. aufgestellten Fragen diene Folgendes: Die bleigraue und später dunkler werdende Färbung auf feuchter Semmel und Eiweiss bei grosser Hitze rührt von dem bekannten Schimmel — *Oidium* — her, der die Verwesung einleitet.

Das Eigelb bleibt anscheinend von ihm, wenigstens anfangs, verschont und geht direkt in Verjauchung über. Ich glaube indessen nicht, dass diese Pilzbildung den Vögeln schädlich ist; zum Versuch habe ich ein Rothkehlchen 14 Tage lang mit von Schimmel vollkommen durchwachsener Semmel, die ich mit getrocknetem Ei gemischt hatte, ohne Schaden an seiner Gesundheit gefüttert.

Ebenso möchte ich die sogenannte „Seuche", von der eine starke Kanarienvogel-Hecke im Mai 1875 befallen wurde, einem Pilze zuschreiben und zwar — ich muss natürlich errathen — dem *Uredo Caries;* derselbe bildet sich im Innern der Körner und wirkt vergiftend. Die Samenhändler wissen ihre pecuniären Vortheile in der Regel sehr gut zu wahren, verstehen aber ebenso regelmässig von der Conservirung der Samen so gut wie gar nichts. Der Bruder Bauer oder der Grossist liefert und der Detailverkäufer überlässt die Waare in Säcken, Tonnen oder Kisten ihrem Schicksal. Wohl selten ist ein Same beim Bezuge vollständig trocken, und wenn auch, so zieht er bei feuchter Witterung Wasser an, die hohe Aufschichtung erzeugt Wärme und somit sind alle Bedingungen zur Pilzbildung gegeben. Same, der gut conservirt werden soll, muss auf dem Speicher in dünnen Lagen ausgebreitet, alle 8—14 Tage umgeschaufelt und jährlich mindestens ein paar mal über die Staubmühle gebracht werden.

Uebrigens giebt Herr Dr. Müller ein Beispiel für das unüberlegte Recept machen, wogegen ich neulich schon zu Felde gezogen. Wer junge Vögel künstlich auffüttern will, hat sich doch zunächst, neben der nach der Nahrhaftigkeit, die Frage vorzulegen: besteht das beabsichtigte Mixtum compositum aus leicht verdaulichen Stoffen? und da kann die Antwort bei „zerhacktem," mithin hart gesottenem Ei, nur verneinend lauten. Leicht verdaulich ist dagegen das rohe Ei; zu Schnee geschlagen giebt es mit dem Pulver von 4 Zwiebacken gemischt ein sehr nahrhaftes Futter, das auf Papier an der Luft getrocknet und demnächst zerrieben beliebig lange aufbewahrt werden kann und beim Verfuttern an alte Vögel keiner Anfeuchtung bedarf, mithin zu keiner Jahreszeit irgend einem Verderben ausgesetzt ist. Zudem kann es in beliebiger Portion verwandt werden; das gesottene Ei muss dagegen entweder auf einmal ganz verbraucht oder theilweise in warmer Jahreszeit dem Verderben überlassen werden.

Wenn Mehlwürmer an und für sich ein unbestritten gutes Futter sind, Ei und Zwieback ebenfalls, wozu denn unter einander quetschen und mindestens Unannehmlichkeiten heraufbeschwören, die bei getrenntem Futter zu vermeiden sind?

Weshalb auch Mehlwürmer auspressen? Sind die Vögel so zart, dass sie solche nicht mit Haut und Haaren verdauen können — mir ist indessen kein solcher Fall bekannt — dann sind sie auch kein Futter für dieselben. Alle solche zeitraubenden Kunststückchen, die einer Henriette Davidis zur Ehre gereichen würden, machen einen Vogelwirth zum Tütendreher. Dr. von Gloeden.

TAUSCH- UND KAUF-VERKEHR.

Die Berichte der 15. und 16. Versammlung der Deutschen Ornith. Gesellsch. werden dringend zu kaufen gesucht von [57]
St. Fiden (Schweiz). Dr. Stölker.

Naturalien- & Lehrmittel-Handlung von Wilh. Schlüter in Halle a. S.

Mein Catalog naturhistorischer Lehrmittel No. 54 erster Theil ist erschienen und steht gratis und franco zu Diensten. [56]

Verein der Geflügel-Freunde „Cypria" in Berlin.

Zur vorläufigen Anzeige diene, dass die nächste, fünfte, allgemeine Geflügelausstellung in den Tagen von Freitag den 26. bis incl. Dienstag den 30. Januar 1877 stattfindet.

Kastenkäfige für Kanarien

aus Fichtenholz, elegant und praktisch gearbeitet, für Vorsänger wie junge Hähne jedenfalls die zweckmässigsten, halte in Mahagoni-, Polisander- und Nussbaum-Politur vorräthig. Preis incl. Gläser 7 ℳ 50 ₰. Verpackkiste 60 ₰. Bei Uebernahme von mehreren, Kasten wie Verpackung billiger.
[49] R. KASPER, Breslau.

Naturhistorisches Cabinet & Handlung.

G. T. KEITEL.

BERLIN C. Nicolai-Kirchhof No. 9.

nahe der Poststrasse. Gegründet 1840.

empfiehlt sein Lager europäischer und exotischer Säugethiere, Vögel, Eier, Nester, Amphibien, Fische, Schmetterlinge, Käfer und Insecten, Muscheln, Mineralien etc. Insbesondere werden die in Spanien, 6maliger Reisen in Lappland, auf den Inseln Island, Malorca und Sardinien selbst gesammelten Naturalien empfohlen. Thiere werden naturgetreu ausgestopft. Sammel, Fang und Präparirwerkzeuge liefere ich am zweckmässigsten, sowie Torfpräparat (künstliches 42 und 37 Ctm. natürliches 28 und 16 Ctm. gross) zum Auslegen von Insectenkasten. Insectennadeln in 9 Stärken als die best anerkannten. Thieraugen in allen Dimensionen. Sammlungen und Naturalien aller Arten werden gekauft und eingetauscht. Als Lehrmittel-Anstalt, Specialität: „Naturwissenschaft" gleichfalls zu empfehlen.

Redaction und Expedition: Berlin S., Brandenburg-Strasse 64. Verleger: L. A. Kittler in Leipzig.

Druck: W. Moeser Hofbuchdruckerei, Berlin, Stallschreiberstrasse 34. 35.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wir näher kommen, scheint ihm die Sache bedenklich zu werden. „Tscheck“ ruft er und im schnellen Fluge enteilt er nach einer entferntereu Erhöhung, um dort dasselbe Spiel zu wiederholen.

Mittlerweile haben wir die Kiebitzdelle erreicht. Hier ist ein Haupttummelplatz der Vogelwelt Borkums. In der Mitte bemerken wir ein durch kleine Inselchen unterbrochenes morastiges Wasser, von einem dunkelgrünen Saum von Binsen und Schilf eingefasst, während im Umkreis sumpfiges Weideland liegt, auf dem eine Heerde wohlgenährter Kühe graset.

Schon sind wir bemerkt. Mit lautem „Kiewie, kiewie“ begrüsst uns eine stattliche Anzahl schmucker Kiebitze (*Vanellus crisiatus* M. et W.), in gewandtem Bogen uns umfliegend. Sie haben das Signal zu einem allgemeinen Aufruhr gegeben. Zunächst erheben sich die schnepfenartig gebauten Rothschenkel (*Totanus calidris* L.) mit lautem „Djü“. Auch ein Bruchwasserläufer (*Totanus glareola* L.) fliegt schräg ansteigend davon; im Zickzackfluge folgt ihm der gemeine Wasserläufer (*Totanus ochropus* L.) mit lautem „Hithitbit“. Die beiden letzteren nisten nicht auf Borkum, sondern sind nur Vorläufer des Herbstzuges.

Auch einige Kampfhähne (*Philomachus pugnax* L.) haben wir aufgestört. Leider haben die Männchen jedoch schon ihr Hochzeitskleid abgelegt und zeigen sich ebenso unscheinbar wie die Weibchen, welche dort in Sorge für ihre junge Brut, der wir uns nähern, mit heiserem „Gät, gät“ auffliegen. Auch für die Bekkassine (*Telmatias gallinago* L.), welche schon Mitte Juli auf Borkum eintrifft, ist die Kiebitzdelle ein geeigneter Platz. Aber der lichtscheue Vogel weiss sich am Tage so geschickt zu verstecken, dass wir ihn nur selten aufjagen, während wir Abends seinen heiseren Ruf „Kätsch, kätsch“ nicht selten hören.

Nahe über die Dünen hinstreichend kommen jetzt einige Vögel angeflattert und lassen sich auf dem Wasserspiegel nieder. Ihre ganze Erscheinung kennzeichnet sie sofort als Enten. Es sind zwei verschiedene Arten, die wir im Juli in der Kiebitzdelle beobachten können: die kleine Krickente (*Anas crecca* L.) und die Stockente (*Anas boschas* L.), welche beide in einzelnen Paaren auf der Insel nisten. Auch die schönste unserer deutschen Enten, die Braudente (*Vulpanser tadorna* L.) nistet in den Dünen Borkums, hat aber im Juli die Insel schon verlassen, um das Meer zu durchstreifeu. Früher brütete sie in grosser Menge auf Borkum zur Freude der Bewohner, welche sie als halbes Hausthier betrachteten und Eier und Dunen von ihnen bezogen; seit aber der Vertilgungskrieg gegen die Kaninchen begann, in deren Bau die Brandenten vorzugsweise nisten, und dieselben fast ausgerottet sind, hat ihre Zahl beträchtlich abgenommen, während der Vogt von Rottum in demselben Masse einen Zuwacbs seiner gefiederten Familie erhalten hat.

Zu unseren Füssen bemerken wir ein Geräusch; an die Erde gedrückt eilt ein kleines Vögelcben davon, um sich in einiger Entfernung mit leisem „Zit, zit, zit“ ruckweise in die Höhe zu erheben. Es ist der Wiesenpieper (*Anthus pratensis* L.), einer der häufigsten Vögel Borkums. Sein Benehmen fällt uns auf und wir entdecken beim aufmerksamen Nachsehen sein Nest in einem Sanddornbusche. Wohl ist es das zierliche Nest des Wiesenpiepers, aber der junge Vogel, der darin oder richtiger darauf liegt, da das Nest ihn nicht mehr fassen kann, obwohl er noch fast nackt ist, also erst kürzlich das Ei verlassen haben muss, ist kein Abkömmling des Wiesenpiepers. Es ist ein junger Kuckuk. Von den Eiern oder den Jungen des Wiesenpiepers finden wir trotz sorgfältiger Untersuchung keine Spur. Der Kuckuk kommt auf der Insel nicht selten vor, und haben wir seinen Ruf, den er fleissig erschallen lässt, bis zum 25. Juli gehört. Da seine Hauptnahrung, die stark behaarten Raupen, auf Borkum nicht in genügender Menge vorkommt, so wird er sich wohl hauptsächlich an die häufigeren Insecten halten, namentlich an den Julikäfer (*Phyllopertha horticola* L.), vielleicht auch, wie Herr E. Pfannenschmid in Emden meint, an die Larve der Wiesenschnacke (*Tipula pratensis* L.), die er besonders gern aufsuchen soll und die auf Borkum ebenfalls nicht selten ist. (Schluss folgt.)

Nachrichten und Neuigkeiten.

Schutz nützlicher Vogelarten.

Durch den Reichstags-Abgeordneten Fürst zu Hohenlohe-Langenburg ist der diesjährigen Session des Deutschen Reichstages soeben der Entwurf eines Gesetzes, betreffend den Vogelschutz, vorgelegt, welcher von Abgeordneten aller Parteien unterstützt wird.

Indem wir diesen Entwurf nachstehend zur Kenntniss aller Vogelkenuer bringen, fordern wir diese, insbesondere alle Mitglieder der „Allgemeinen Deutschen Ornitbologischen Gesellschaft“ und derselben befreundete Ornithologen dringend auf, ibr eingehendes Gutachten über die Vorlage an den Generalsecretär, Professor Dr. Cabanis, Brandeuburg-Strasse 64 Berlin S. im Laufe dieses Monats rechtzeitig einzuschicken.

Bei den gegenwärtigen, in mancher Hinsicht über das Ziel hinausschiessenden Bestrebungen für Vogelschutz ist es dringende Pflicht der „Allgemeinen Deutschen Ornithologischen Gesellschaft“, diese Frage im Sinne des von derselben stets vertretenen rationellen Vogelschutzes zu erörtern und durch ihr Urtheil an einem erspriesslichen Austrage der Sache mitzuwirken.

Es wird diese Angelegenheit daher unverzüglich auf die Tagesordnuug der Gesellschaft gesetzt werden und in der nächsteu Sitzung, am Montag den 4. December — event. mit Fortsetzung am folgenden Tage — unter Benutzung der eingegangenen Gutachten zur ausführlichen Verhandlung gelangen.

Für den Vorstand
der Allg. Deutschen Ornith. Gesellschaft der General-Secretär:
J. Cabanis.

Entwurf eines Gesetzes,
betreffeud den Schutz nützlicher Vogelarten.

Artikel 1. Das Tödten und Einfangen der in der Anlage benannten Vogelarten ist untersagt.

Der Bundesrath ist ermächtigt, weitere Vogelarten, deren Nützlichkeit für die Land- uud Forstwirthschaft, für den Garten- und Weinbau wissenschaftlich uachgewiesen ist, in obiges Verzeichniss aufzunehmen.

Artikel 2. Das Ausuehmen der Eier oder der Brut, sowie das Zerstören der Nester der im Art. 1 aufgeführten Vögel ist verboten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Dasselbe gilt auch von allen Versuchshandlungen oder Vorbereitungen zum Tödten oder Fangen dieser Vögel, insbesondere von dem Aufstellen von Vogelnetzen, Schlingen, Dohnen, Sprenkeln, Käfigen, Leimruthen, Vogelheerden, Lockvögeln, Käuzchen etc.

Artikel 3. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen der Art. 1 und 2 werden mit Geldstrafen bis zu sechszig Mark oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen bestraft.

Wer es unterlässt, Kinder oder andere unter seiner Gewalt stehende Personen, welche seiner Aufsicht untergeben sind und zu seiner Hausgenossenschaft gehören, von der Uebertretung der im Art. 1 und 2 genannten Verbote abzuhalten, unterliegt den Strafbestimmungen des §. 361, Ziffer 9 des Strafgesetzbuches.

Artikel 4. Der gewerbsmässige Handel mit todten oder lebenden Vögeln der in Art. 1 aufgeführten Arten und deren Eiern, sowie das Feilbieten und Verkaufen derselben auf Märkten und im Umherziehen, ist vom 1. Juli 1877 an verboten.

Wer dies Verbot übertritt, hat eine Geldstrafe bis zu hundert Mark oder Haft bis zu vier Wochen zu gewärtigen.

Artikel 5. Neben der verwirkten Strafe ist auf Einziehung der zum Fangen und Tödten der Vögel, zum Ausnehmen der Nester und Eier benützten Werkzeuge und auf die Einziehung der Vögel, Nester und Eier zu erkennen.

Artikel 6. Staare und Drosseln, welche in Weinberge und Obstgärten einfallen, dürfen unter Einhaltung der polizeilichen Vorschriften von Beginn der Reife der Früchte bis nach Beendigung der Ernte daselbst geschossen werden.

Artikel 7. Die Landesregierungen können für wissenschaftliche Zwecke Ausnahmen von den Verboten dieses Gesetzes eintreten lassen.

Anlage.

Nachtigall	*Lusciola luscinia Kays. & Blas.*
Sprosser	„ *philomela K. & Bl.*
Blaukehlchen	„ *suecica K. & Bl.*
Rothkehlchen	*Erythacus rubecula Cuv.*
Hausrothschwanz	*Ruticilla tithys Br.*
Gartenrothschwanz	„ *phoenicurus Bp.*
Braunkehlchen	*Pratincola rubetra Kch.*
Schwarzkehlchen	„ *rubicola Kch.*
Steinschmätzer	*Saxicola oenanthe Bechst.*
Misteldrossel	*Turdus viscivorus L.*
Singdrossel	„ *musicus L.*
Wachholderdrossel	„ *pilaris L.*
Rothdrossel	„ *iliacus L.*
Ringdrossel	„ *torquatus L.*
Amsel (Schwarzdrossel)	„ *merula L.*
Wasseramsel	*Cinclus aquaticus Bechst.*
Sperbergrasmücke	*Sylvia nisoria Bechst.*
Gartengrasmücke	„ *hortensis Lath.*
Müllerchen	„ *curruca Lath.*
Schwarzplättchen	„ *atricapilla Lath.*
Dorngrasmücke	„ *cinerea Lath.*
Weidenlaubsänger	*Phyllopneuste rufa Meyer.*
Grüner Laubsänger	„ *sibilatrix Boie.*
Weidensänger	*Phyllopneuste trochilus Meyer.*
Gartensänger	*Hypolais vulgaris Br.*
Rohrdrossel	*Calamoherpe turdoides Glog.*
Schilfsänger	*Calamodyta phragmitis Bp.*
Busch-Rohrdrossel	*Salicaria locustella Selby.*
Zaunkönig	*Troglodytes parvulus Koch.*
Wiesenpieper	*Anthus pratensis Bechst.*
Baumpieper	„ *arboreus Bechst.*
Wasserpieper	„ *aquaticus Bechst.*
Brachpieper	„ *campestris Bechst.*
Bachstelze, weisse	*Motacilla alba L.*
Bachstelze, gelbe	*Budytes flavus Cuv.*
Braunelle (Graukehlchen)	*Accentor modularis Cuv.*
Goldhähnchen	*Regulus cristatus Koch* und „ *ignicapillus Naum.*
Schwanzmeise	*Parus caudatus L.*
Haubenmeise	„ *cristatus L.*
Kohlmeise	„ *major L.*
Blaumeise	„ *coeruleus L.*
Kleiner Würger	*Lanius minor L.*
Dorndreher	„ *collurio L.*
Trauervogel(Fliegenschnäpper)	*Musicapa atricapilla L.*
Seidenschwanz	*Bombycilla garrula Vieill.*
Dompfaffe	*Pyrrhula vulgaris Briss.*
Girlitz (Hirnzirl)	*Fringilla serinus L.*
Buchfink	„ *caelebs L.*
Bergfink	„ *montifringilla L.*
Hänfling	„ *cannabina L.*
Leinfink (Birkenzeisig)	„ *linaria L.*
Gemeiner Zeisig	„ *spinus L.*
Stieglitz	„ *carduelis L.*
Grünling	„ *chloris L.*
Kernbeisser	*Coccothraustes vulgaris Pall.*
Grauammer	*Emberiza miliaria L.*
Goldammer	„ *citrinella L.*
Gartenammer (Ortolan)	„ *hortulana L.*
Rohrammer	„ *schoeniclus L.*
Haubenlerche	*Alauda cristata L.*
Haidelerche	„ *arborea L.*
Feldlerche	„ *arvensis L.*
Staar	*Sturnus vulgaris L.*
Goldamsel (Pirol)	*Oriolus galbula L.*
Saatkrähe	*Corvus frugilegus L.*
Steinkauz	*Strix noctua Retz.*
Waldohreule	*Otus vulgaris Flem.*
Waldkauz	*Surnia aluco L.*
Rauchfusskauz	*Nyctale dasypus Bechst.*
Schleiereule	*Strix flammea L.*
Rauchschwalbe	*Hirundo rustica L.*
Hausschwalbe	„ *urbica L.*
Mauersegler	*Cypselus apus Jll.*
Ziegenmelker	*Caprimulgus europaeus L.*
Wiedehopf	*Upupa epops L.*
Blauspecht (Kleiber)	*Sitta europaea L.*
Baumläufer	*Certhia familiaris L.*
Wendehals	*Yunx torquilla L.*
Schwarzspecht	*Picus martius L.*
Buntspecht	„ *major L., medius L., minor L.*
Grünspecht	„ *viridis L.*
Grauspecht	„ *canus.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Mandelkrähe (Blaurak)	*Coracias garrula L.*
Eisvogel	*Alcedo ispida L.*
Kuckuck	*Cuculus canorus L.*
Hausstorch	*Ciconia alba L.*

Resolution.

Der Reichstag wolle beschliessen, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen:

durch Staatsverträge mit Oesterreich-Ungarn, der Schweiz, Frankreich, Spanien, Italien, Portugal und Griechenland Vereinbarungen zu treffen, in welchen man sich gegenseitig verpflichtet, sei es im Wege der Gesetzgebung, sei es im Wege polizeilicher Verordnungen, gegen das Fangen, Tödten, Feilbieten und Verkaufen der nützlichen Vögel, sowie gegen das Ausnehmen und Zerstören der Nester durch Strafverbote Vorkehrungen zu treffen.

Nachricht für Beobachter der Vögel Deutschlands.

Mit Hinweis auf die Vorbemerkung zu den anfangs dieses Jahres publicirten Fragebogen machen wir darauf aufmerksam, dass die Einsendung der Notizen für die beabsichtigte Jahresstatistik der Vögel Deutschlands zwischen 1. und 15. November erfolgen soll und bitten daher um baldige Zuschickung. Insbesondere bemerken wir noch für diejenigen Beobachter, welche nur wenige Notizen sammeln konnten, solche nicht für zu geringfügig zu halten; auch die geringste Bemerkung wird willkommen sein.

Ein neuer Fragebogen erscheint Anfang des nächsten Jahres.

Der Ausschuss für Beobachtungstationen der Vögel Deutschlands.

Alex. Bau.	Hermann Schalow.
Berlin S. O., Elisabeth-Ufer 2.	Nieder-Schönhausen b. Berlin.
Dr. R. Blasius.	Dr. Ant. Reichenow.
Braunschweig.	Berlin S., Jacobikirchstr. 3.

Neue Afrika-Expedition.

Im Laufe dieses Monats wird Herr Dr. G. A. Fischer aus Barmen eine Reise nach Ostafrika antreten, dem Herr Ingenieur A. Denhardt in einigen Monaten zu folgen gedenkt. Dr. Fischer begiebt sich zunächst nach Zanzibar, um dort naturwissenschaftlich zu sammeln. Später beabsichtigen die Reisenden gemeinsame geographische und naturwissenschaftliche Forschungen im tropischen Ostafrika und werden zunächst versuchen, auf dem Dana-Flusse, in Witu, vorzudringen, Auf dieser Reise soll zum ersten Male der Versuch gemacht werden, Brieftauben bei einer afrikanischen Expedition zur Vermittelung von Nachrichten zu benutzen. Die Brieftauben-Station wird auf Zanzibar errichtet. Die Tauben, mit welchen die Züchtungsversuche daselbst gemacht werden sollen, stammen aus Barmen und sind zum Theil bei Wettflügen prämiirt worden. Die verkäuflichen zoologischen Sammlungen der Expedition werden seiner Zeit im „Ornith. Centralblatt" angezeigt werden. Besondere Aufträge vermittelt

Die Redaction.

Literarische Notiz.

Herr Dr. Hartlaub ist gegenwärtig beschäftigt, eine neue Bearbeitung seiner

Ornithologie von Madagascar

herauszugeben. Das Werk wird Ende dieses Jahres in der Verlagsbuchhandlung von H. W. Schmidt in Halle erscheinen und mögen die Herren Ornithologen schon im Voraus auf dasselbe aufmerksam gemacht sein.

Todesanzeige.

Am 5. November starb in Stuttgart

Hofrath Dr. Th. von Heuglin,

der hochberühmte Afrika-Reisende und Zoolog. Besonders auf ornithologischem Gebiet hat der Verstorbene durch seine hervorragenden Forschungen und Arbeiten über die Vogelkunde Nordost-Afrikas sich hohe Verdienste erworben. Sein Tod ist ein herber Verlust für die Wissenschaft. Die Allgemeine deutsche Ornithologische Gesellschaft betrauert in ihm eines ihrer langjährigen, thätigsten Mitglieder. Ein ausführlicher, das Andenken des Verstorbenen ehrender Nachruf wird im „Journal für Ornithologie" erscheinen.

TAUSCH- UND KAUF-VERKEHR.

Kanarien,

selbst gezüchtete als auch Harzer feine Sänger. Postversandt unter Garantie. Kastenkäfige für genannte Sänger. Tinctur gegen thierische Parasiten. Preis-Courants franco.

[59] R. KASPER, Breslau.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich eine Anzahl passender Thiergruppen, schwebende Raubvögel, Colibris, Karikaturen etc., über welche gern Auskunft ertheilt L. MARTIN, Werderstrasse 9.

[60] Stuttgart.

Im Verlage von J. F. STIEHM, Schönhauser Allee 169, Berlin, ist erschienen und von demselben zu beziehen:

Die Loango-Küste

in 72 Original-Photographien nebst erläuterndem Texte von Dr. Falkenstein, Mitglied der deutschen Loango-Expedition. Der Preis des Prachtwerkes, welches allen Freunden der Erdkunde und der Naturwissenschaft angelegentlichst empfohlen wird, beträgt 50 Mark. [61]

Das Ornithologische Centralblatt erscheint zweimal monatlich, ½ Bogen stark, und ist durch alle Postanstalten und Buchhandlungen zu beziehen. Abonnements-Preis halbjährlich 2 Mark. Im Laufe des Halbjahrs eintretenden Abonnenten werden die erschienenen Nummern nachgeliefert. Inserate für den Anzeiger 20 Pf. pro gespaltene Zeile oder deren Raum. Zuschriften jeder Art für das Centralblatt sind an die Redaction, Prof. Dr. J. Cabanis, Brandenburgstr. 64, Berlin S., zu richten.

Redaction und Expedition: Berlin S., Brandenburg-Strasse 64. Verleger: L. A. Kittler in Leipzig.

Druck: W. Moeser Hofbuchdruckerei, Berlin, Stallschreiberstrasse 34. 35.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Stamm herum wie Affen jagt, immer ein Vogel hinter dem andern her. Dann versteckt sich einer mit senkrecht hoch gehobenem Flügel hinter einen Stamm, wird von einem anderen entdeckt, und nun laufen beide mit senkrecht gehobenen, oben fast zusammentreffenden Flügelspitzen wie tanzend am Stamm herum, immer sich neckend und verfolgend. Oft habe ich durch Hinzutreten die Vögel zur Ruhe bringen müssen, denn dann kommt sogleich die ganze Familie aus Gitter geflogen und betastet sorgfältig und anhaltend mit lang ausgestreckter Zunge die an den Käfig gehaltenen Hände. — Der letzte kleine Specht war 14 Tage lang vor seinem Tode krank. Am letzten Tage kam er aus seiner Schlafkammer, einer mit einem kleinen runden Seitenloch versehenen Cocusnuss, nicht mehr heraus. Eine halbe Stunde vor seinem Ende steckte ich, wie sonst oft, meine Hand in den Käfig, und wirklich kletterte auch dies Mal der Vogel aus seiner Nuss, flog schwerfällig auf meine Hand, hämmerte aber nicht mehr wie sonst auf dieselbe, sass etwa eine Minute lang still und flog dann wieder in seine Kammer zurück, in der er sich seitwärts anklammerte, das er zum Loch hinaussehen konnte; schloss dann aber bald die Augen und starb.

Vereins-Angelegenheiten.

Allgemeine deutsche ornithologische Gesellschaft.

Sitzung vom 6. November 1876. Vorsitzender: Herr Dr. Golz. Herr Prof. Cabanis widmet dem vor wenigen Tagen dahingeschiedenen Mitgliede der Gesellschaft, dem berühmten Afrikareisenden und bedeutenden Ornithologen Theodor von Heuglin einige warme Worte der Erinnerung und fordert die Anwesenden auf, das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen zu ehren. Der Vorsitzende begrüsst darauf den glücklich von der Westküste Afrikas heimgekehrten und zum ersten Male in einer Sitzung anwesenden Dr. Falkenstein. Nach Vorlage einer Anzahl neuer Werke durch die Herren Dr. Bolle und Dr. Reichenow hält Herr Dr. Falkenstein, unter Vorlegung einer grossen Anzahl von Photographien, einen längeren Vortrag über seinen Aufenthalt an der Loango-Küste, der die Einleitung zu einer Reihe ornithologischer Vorträge bildet. Zum Schlusse der Sitzung legt Herr Prof. Cabanis noch einige Arten aus der letzten Sendung des Herrn Dr. Falkenstein vor, die von dem Vortragenden und Herrn Dr. Reichenow als neu beschrieben werden, nämlich: *Buceros albotibialis*, *Crateropus hypostictus*, *Dryoscopus tricolor* und *Halcyon cyanescens* von *malimbica* durch blauen Scheitel unterschieden. Nächste Sitzung am Montag, den 4. December, Abends 7 1/4 Uhr, im Sitzungslocale (Grand Restaurant Zennig, Unter den Linden 13). Tagesordnung: Besprechung der Gesetz-Vorlage über Vogelschutz. Zahlreiche Betheiligung, auch der auswärtigen Mitglieder ist daher dringend erwünscht. Gäste sind willkommen. H. Schalow.

Verein für Vogelschutz, Geflügel- und Singvogel-Zucht in Emden.

(Wegen Raummangel die folgende Mittheilung des Schriftführers E. Pfannenschmid nur im Auszuge.) In der Generalversammlung am 15. November wurde der vom Vorstande vorgelegte Plan, die Kassenüberschüsse des Jahres den Mitgliedern in Form einer Verloosung von Kanarienvögeln, Geflügel, Käfigen, Büchern und dergl. als Weihnachtsgeschenk zu überweisen, angenommen. — Die zweite Ausstellung wurde auf Juli nächsten Jahres festgesetzt und die Trennung des Vereins als „Filial-Verein" von dem zu Münster zum Beschluss erhoben.

TAUSCH- UND KAUF-VERKEHR.

Anzeigen

in der Tendenz dieses Blattes, bezw. allgemein naturwissenschaftlichen Inhalts finden eine weite Verbreitung durch Nummer 1 des zweiten Jahrganges 1877 des „Ornithologischen Centralblatts", welche zugleich als Probenummer in wenigstens 3000 Exemplaren versandt wird, worauf hiermit aufmerksam gemacht sei.

Die Redaction.

Kanarien,

selbst gezüchtete als auch Harzer feine Sänger. Postversandt unter Garantie. Kastenkäfige für genannte Sänger. Tinctur gegen thierische Parasiten. Preis-Courants franco.

[64] R. KASPER, Breslau.

Soeben sind erschienen meine diesjährigen neuen Preislisten über Vogeleier und Schmetterlinge, welche auf Wunsch gratis und franco versende

[62] ADOLF KRICHELDORFF,
Berlin, S., Prinzessinnenstrasse 26.

Die erste allgemeine

Geflügel-Ausstellung,

verbunden mit einer Ausstellung von kleineren nützlichen und schädlichen Säugethieren (Lapins etc.), Fischen und Amphibien (in Aquarien und Terrarien) wird der Baltische Centralverein für Thierzucht und Thierschutz zu Greifswald, Mitte März 1877, in den zugfreien, gegen Osten und Süden belegenen sonnigen, resp. erwärmten Räumen des hiesigen Vogler'schen Etablissements veranstalten.

Mit der Ausstellung ist eine Prämiirung und Verloosung der ausgestellten und von den Ausstellern anzukaufenden Thieren in Aussicht genommen.

Programme nebst Anmeldebogen erfolgen auf desfallsiges Verlangen Ende Januar oder Anfang Februar 1877.

Greifswald im November 1876. [63]

DER VORSTAND.

Das Ornithologische Centralblatt erscheint zweimal monatlich, 1/2 Bogen stark, und ist durch alle Postanstalten und Buchhandlungen zu beziehen. Abonnements-Preis halbjährlich 2 Mark. Im Laufe des Halbjahrs eintretenden Abonnenten werden die erschienenen Nummern nachgeliefert. Inserate für den Anzeiger 20 Pf. pro gespaltene Zeile oder deren Raum. Zuschriften jeder Art für das Centralblatt sind an die Redaction, Prof. Dr. J. Cabanis, Brandenburgstr. 64, Berlin S., zu richten.

Redaction und Expedition: Berlin S., Brandenburg-Strasse 64. Verleger: L. A. Kittler in Leipzig.

Druck: W. Moeser Hofbuchdruckerei, Berlin, Stallschreiberstrasse 34. 35.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die wohlgestaltcten, schlanken Gestalten mit blendend weissem Körper und blauen Flügeln in eleganten Wendungen auf und ab gleitend. Erst im dritten Jahre werden die Jungen den Alten gleich.

Das Ausnehmen der Eier und jungen Vögel ist in diesen Colonien streng verboten und ein besonderer Aufseher zu ihrem Schutze bestellt.

Wir verlassen die Dünen und wenden uns dem Watt zu, um die dort vorzugsweise lebenden Vögel kennen zu lernen. Von der Vegetation der Erde müssen wir jetzt Abschied nehmen. Die Salzpflanze (*Salicornia herbacea L.*) und auf einzelnen Erhöhungen eine Grasart begleitet uns noch am längsten; bald liegt jedoch so weit das Auge reicht eine braune gleichmässige Fläche vor uns.

Auf den fernen Seegraswiesen, welche die Ebbe blossgelegt hat, eilt der Steinwälzer (*Strepsilas interpres L.*) geschäftig hin und her. Jedes Blatt wird untersucht, jeder kleine Gegenstand mit dem Schnabel umgewendet und darunter verborgene Flohkrebse u. dergl. hervorgezogen. Von einem Wassertümpel zum andern eilen geschäftig Schaaren von Alpenstrandläufern (*Tringa cinclus L.*), sowie isländischen Strandläufern (*Tringa canuta L.*) zwischen denen sich auch wohl der krummschnäblige Strandläufer (*Tringa subarcuata Temm.*) findet. Ueber den Killen, welche das Watt durchschneiden, schwebt die Zwerg-Seeschwalbe (*Sterna minuta L.*), die am seewärts gelegenen Fusse der Dünen nistet, sowie die der Silbermöve ähnliche, aber etwas kleinere Sturmmöve (*Larus canus L.*). Während hoch oben in den Lüften die grösste und stärkste Möve, die Mantelmöve (*Larus marinus L.*) kreist. Auch eine einzelne Raubmöve (*Lestris parasitica L.*) hat sich schon eingestellt, obwohl sie in Menge erst im September eintrifft. Der Tölpel (*Sula alba L.*) scheint vorzugsweise im Monat Juli nach Borkum zu kommen, aber äusserst selten, so dass wir keine Gelegenheit haben, ihn zu beobachten. Auch die Lachseeschwalbe (*Sterna anglica Tem.*), welche v. Droste nicht beobachtete, wurde von Ahrens in einem Exemplare, das ich ausgestopft sah, gefunden.

Doch es ist Zeit, den Rückweg anzutreten. Wir verlassen das Watt und gehen den Strand entlang. Hier begegnen uns die arktischen Seeschwalben (*Sterna cantiaca Gm.*). Sie sind Bewohner Rottums, die nur auf Besuch herübergekommen sind und auf Borkum nicht nisten.

Wenn wir in einem Boote auf das Meer hinausfahren würden, so hätten wir dort vielleicht Gelegenheit, noch verschiedene Entenarten zu beobachten, welche in der Nähe von Borkum häufig vorkommen. Es ist die Schellente (*Fuligula clangula L.*), die Trauerente (*Oedemia nigra L.*) und die Sammetente (*Oedemia fusca L.*). Vielleicht würden wir auch noch die Heringsmöve (*Larus fuscus L.*) dort antreffen. Doch ein anderes Mal! Für heute haben wir genug gethan und sehnen uns nach dem traulichen Heim.

Vereins-Angelegenheiten.

Allgemeine Deutsche Ornithologische Gesellschaft.
Sitzung vom 4. December 1876.

Unter dem Vorsitze des Präsidenten der Gesellschaft, des Herrn E. v. Homeyer (Stolp), beschäftigte sich die heutige überaus zahlreich besuchte Versammlung, an der auch viele auswärtige Mitglieder und Gäste, sowie die Reichstagsabgeordneten Fürst von Hohenlohe-Langenburg, Senator Roemer, Dr. Dohrn, Rohland, Schmidt (Stettin), Graf von Kleist und Appellrath Abeken, sowie der Regierungs-Commissar Geh. Regierungsrath Aschenborn Theil nahmen, mit der Besprechung des im Reichstage eingebrachten Gesetzes für den Vogelschutz. Nach der Eröffnung der Sitzung durch den Präsidenten wurden auf Vorschlag des Vicepräsidenten, Justizrath Dr. Golz, die Herren Dr. Dr. Brehm, Bolle, Altum und Cabanis zu Beigeordneten des Vorsitzenden erwählt. Zunächst ergreift Herr Dr. Brehm das Wort, um mit Berücksichtigung der zahlreich eingegangenen Gutachten die wichtigsten Gesichtspunkte zu entwickeln, welche Vogelkenner und Freunde dem Gesetzentwurf gegenüber einnehmen.

Wir Alle begrüssen gewiss mit Freuden ein derartiges Gesetz. Die immer schneller vorwärtsschreitende Abnahme der Vögel ist, wenn auch nicht bei allen Arten, so doch unleugbar. Der Grund dieser Thatsache ist aber nicht allein in den Nachstellungen der Menschen, als vielmehr in tieferen Ursachen zu suchen. Nicht der Vogelfänger, sondern unsere gegenwärtige Bodencultur verringert die Vögel. Durch dieselbe nehmen wir ihnen ihre Brutplätze; geben wir ihnen diese zurück, so werden sich auch die Vögel wieder einstellen. Ein Beweis dafür bieten die Lerchen, welche durch die Urbarmachung des Bodens immer häufiger geworden, weil ihnen dadurch geeignete Brutplätze geschaffen wurden. Möge daher mit einem Verbot zugleich ein Gebot Hand in Hand gehen, um dem Vogel die Lebensbedingungen zu ersetzen, die die fortschreitende Cultur ihnen raubt. Diesen Erwägungen gegenüber erscheint das Gesetz, wie es uns augenblicklich vorliegt, sehr hart. Auch wir hassen diejenigen Eiersammler, die aus den Keimen lebender Wesen sich ein Spielzeug machen (Beifall). Diesen gegenüber wünschen wir die schärfsten Verbote. Ebenso mögen sich solche auch gegen diejenigen richten, welche um eines Bissens willen, hunderte nützlicher Meisen auf der Hütte tödten. Man schütte aber nicht das Kind mit dem Bade aus und dehne das Gesetz nicht in gleicher Schärfe auf alle nützlichen Vogelarten aus. Wir möchten nicht, dass der Drosselfang durch solches Verbot aufgehoben würde, da mancher arme Förster durch seinen Dohnenstrich seine Lage merklich verbessert (Beifall). Ein unbedingtes Verbot greift demnach in den Nationalwohlstand schädlich ein.

Der Gesetzentwurf richtet sich auch gegen den Vogel im Bauer. Wir treten mit Leib und Seele für die Vogelliebhaberei ein. Man verbiete gewerbsmässiges Fangen, doch lasse man dem Einzelnen den Genuss. Unsere einheimischen Vögel werden sich nie durch Ausländer ersetzen lassen. Die Liebhaberei weckt auch das Interesse an der Vogelwelt, welches immer eines der wichtigsten Schutzmittel für die Vögel bilden wird. Der Schaden, welchen der Liebhaber anrichtet, kommt bei der starken Vermehrung der Vögel nicht in Betracht; Sperber und anderes Raubzeug richten weit grösseres Unheil an.

Was nun die aufgestellte Liste anbetrifft, die zahlreiche Lücken aufzuweisen hat, so bedarf dieselbe eingehendster Prüfung. Ein Vogel kann in einer Gegend nützlich, in einer anderen dagegen geradezu schädlich sein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Auch dürfte es sich empfehlen, an Stelle der einzelnen Arten grössere Gruppen aufzuführen, da die Ueberwachuug des Gesetzes sonst oft Ornithologen von Fach erfordern würde.

Ein Schongesetz wird das ganze Volk freudig begrüssen. Schützet die Vögel, aber nur zu einer gewissen Zeit; schaffet ein Schongesetz, aber milder als der vorliegende Entwurf (Beifall).

Der Fürst von Hohenlohe, als Vorsitzender der Reichstagscommission, bespricht in einer läugeren Rede die Veranlassung zu dem Gesetzentwurf. Er sei sich wohl bewusst geweseu, dass Ausstellungen an demselben gemacht werdeu würden, doch habe er gestrebt, mit Benutzung früherer Entwürfe eine Grundlage für ein Gesetz zu schaffen. Wenn dieselbe zu streng erscheint, so sei er von der Voraussetzung ausgegangeu, dass am Ende immer weniger erreicht werde, als im Anfauge gefordert sei. Wir können nur ein Verbot, nicht aber ein Gebot erlassen und müssen in dieser Beziehung hoffen, dass Laud- und Forstwirthe selbst zur Einsicht kommen. Er sei kein Fachmann, und es sei ihm deshalb insbesondere darum zu thun, das Urtheil und die Wünsche der Gesellschaft zu hören (Beifall).

Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Dohrn betont, dass es von vornhereiu sein Wuusch gewesen sei, dass die ornithologische Gesellschaft sich mit der Angelegenheit beschäftige. Es sei besonders erwünscht, Vorschläge darüber zu hören, wie weit dem Fangen und Halten von lebenden Vögeln, sowie dem Verkauf von todten entgegenzutreten sei. Auch Momente ästhetischer Natur seien betont worden, doch würde es schwer sein, ästhetische Grundsätze in Gesetzparagraphen zu bringen.

Herr Prof. Altum plaidirt für die Berücksichtigung ästhetischer Momente im Schongesetz, doch müssten dieselben naturgemäss da zurücktreten, wo die Schädlichkeit, wie z. B. beim Eisvogel, vorwiegend sei. Er bespricht feruer deu Nutzen, welchen die Drosseln durch ihre Beerennahrung und dadurch bewirkte Aussaat für die Forstwirthschaft habeu uud bittet den Fang derselben zu beschränken. In Bezug auf die Liste beantragt er, die in irgend welcher Hinsicht schädlichen Arten zu streichen, zwischen den übrigen aber den Unterschied einer bedingten oder unbedingten Schonung zu machen (Zustimmung).

Herr Dr. Bolle spricht in längerem Vortrage über die Bedeutung von Anpflanzungen für den Vogelschutz und empfiehlt das Princip der Banuwälder auch auf die Ornithologie zu übertragen.

Herr Dr. Russ verbreitet sich über mehrere der schon besprocheuen Punkte. Er findet die Abnahme der Vögel einmal in dem Unfug des Eierausnehmens, wobei er sich mit persöulichen Bemerkungen gegen ein Mitglied der Gesellschaft wendet, und ferner vor allem in den Hauskatzen (Heiterkeit). Er plaidirt für wissenschaftliches Sammeln, wünscht aber strenges Vorgehen gegen die Pseudowissenschaftler (Heiterkeit).

In Erwiderung auf die Worte des Vorredners führen die Dr. Dr. Brehm, Bolle und Altum aus, dass ja Katzen überhaupt beim Herumstreifen in Wald und Feld rücksichtslos vertilgt würden. Einen viel grösseren Schaden als die Katze richtet dagegen das Eichhörnchen durch Zerstören der Bruteu an.

Nach längeren eingehenden Debatten der Herren v. Homeyer und Dr. Brehm, sowie der Reichstagsabgeordneten Roland und Dr. Dohrn über einzelne Theile der Gesetzesvorlage resumirt Dr. Golz die Verhandlungen und hebt die besondere Befugniss der Gesellschaft hervor, ihr Votum in dieser Angelegenheit abzugeben. Er ersucht im Namen der Gesellschaftsmitglieder die Reichstagscommission einem von der Gesellschaft abzufassenden Gutachten gerecht zu werden und stellt an die anwesenden Mitglieder den Antrag, den Vorstand mit dem Rechte der Cooptation, mit der Berathung eines solchen Gutachtens zu betrauen, ein Antrag, der allgemeine Zustimmung fand.

(Am Dienstag den 5. cr. wurden die in Berlin anwesenden Vorstands- und Ausschussmitglieder von Homeyer, Dr. Brehm, Prof. Cabanis, Dr. Bolle, Dr. Bodinus, Dr. Reichenow, Schalow und ausserdem die Herren Prof. Altum (Neustadt Ebw.), Stadtgerichtsrath Reinecke und Schneider (beide aus Wittstock), als Sachverständige zu einer Commissionssitzung im Reichstage hinzugezogen, worüber in der Sitzung der Gesellschaft, am 8. Januar 1877, Bericht erstattet wird).

H. Schalow.

Fragen und Auskunft.

Antwort: Da in Nr. 8, pag. 34 des „Orn. Central-Blattes“ die Anfrage gestellt wird, welcher Art die Vögel angehören, die man am Bosporus, wie auch an den Dardanellen, den ganzen Tag über auf und abstreichen sehe und die von den christl. Bewohnern des Bosporus „verdammte Seelen“ genannt werden, so glaube ich zur Richtigstellung der fraglichen Art auf eine Arbeit v. Gonzenbach's (Journ. f. Orn. 1859, pag 313) aufmerksam machen zu sollen, uach welcher der Sturmtaucher *(Puffinus anglorum)* wahrscheiulich auch der *P. cinereus*, mit dem oben angegebenen Namen bezeichnet wird. v. Gonzenbach sagt darüber: „Weil man sie in Constantinopel den gauzen Tag den Bosporus auf und abfliegen sieht wurde ihnen der Name „verdammte Seele“ *(anime dannate)* beigelegt.“

V. v. Tschusi-Schmidhofen.

TAUSCH- UND KAUF-VERKEHR.

Kanarien,

selbst gezüchtete als auch Harzer feine Sänger. Postversandt unter Garantie. Kastenkäfige für genannte Säuger. Tinctur gegen thierische Parasiten. Preis-Courants franco.

[67] R. KASPER, Breslau.

Eier und Dunenbälge vom Flamingo *(Phoenicopterus antiquorum)* aus der Kirgisensteppe, hat abzulassen

[65] WILH. SCHLÜTER, in Halle a./S.

Naturalien- und Lehrmittel-Handlung von Wilhelm Schlüter in Halle a./S.

Mein Katalog naturhistorischer Lehrmittel No. 54 erster Theil ist erschienen und steht gratis uud franco zu Diensten. [66]

Redaction und Expedition: Berlin S., Brandenburg-Strasse 64. Verleger: L. A. Kittler in Leipzig.

Druck: W. Moeser Hofbuchdruckerei, Berlin, Stallschreiberstrasse 34. 35.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologisches Centralblatt - Beiblatt zum Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Diverse Berichte I-XXXIII